Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 26. November 1988

Nr.227 (5 855)

Preis 3 Kopeken

Im Politbüro des ZK der KPdSU

Das Politbüro des ZK der KPdSU hat auf seiner Sitzung am 24. November Fragen erörtert, die mit dem bevorstehenden Plenum des Zentralkomitees der KPdSU und der 12. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR zusammenhängen.

Entsprechend den Zielsetzungen der XIX. Unionsparteikonferenz über die Reorganisierung und den Abbau des Apparates des ZK der KPdSU wurden Vorschläge zur neuen Struktur der Abteilungen des Zentralkomitees und die Hauptrichtungen ihrer

und die Hauptrichtungen ihrer Tätigkeit erörtert. Es wurde unterstrichen, daß die neuen Ab-teilungen des ZK der KPdSU ihr Arbeitsstil wesentlich ändern, Arbeitstil wesentien andern, sich vom ressortmäßigen Heran-gehen und von der Ersetzung der Wirtschaftsorgane lossagen und ihre Aufmerksamkeit auf die

wirtschaftsofgale dissager did
Knotenprobleme der sozialen und
wirtschaftlichen Politik, auf ideologische Tätigkeit, auf das tiefgreifende Studium der Prozesse
des gesellschaftlichen Lebens sowie auf die Bessergestaltung der
Kaderarbeit richten müssen.
Die zu Ende gehende Volksaussprache über die Gesetzentwürfe über Anderungen zur Verfassung und über die Wahlen
der Volksdeputierten der UdSSR
zeugt vom großen Interesse der
Öffentlichkeit für diese Probleme. Die eingegangenen Vorschläge der Werktätigen gestatten
es, die Gesetzentwürfe wesentlich
zu verbessern, in ihnen die öffentliche Meinung umfassender zu zu verbessern, in ihnen die öffentliche Meinung umfassender zu
widerspiegeln und dem Obersten
Sowjet der UdSSR die überaus
wichtigen Dokumente zur Prüfung vorzulegen, die die Realisierung der ersten Maßnahmen der
politischen Reform sicherstellen,
welche auf der XIX. Parteikonferenz in Angriff genommen wurde. Das Politbüro des ZK der KPdSU

Das Politbüro des ZK der KPdSU erörterte die Ergebnisse des offiziellen Freundschaftsbesuchs M. S. Gorbatschows in Indien. Es wurde festgestellt, daß der konstruktive Dialog auf höchster Ebene dem Zusammenwirken zwischen der Sowjetunion und Indien eine neue Qualität verleiht und es dynamischer gestaltet sowie in vieler Hinsicht zu positiven Veränderungen an den aslatisch-pazifischen und in den Angelegenheiten der ganzen Welt beiträgt, Die in Fortentwicklung der Deklaration von Delhi aus dem Jahre 1986 angenommene sowjetisch-indische Erklärung auf höchster Ebene bestimmt die Koordinaten der weiteren praktischen Aktien zum Auftragen. höchster Ebene bestimmt die Koordinaten der weiteren praktischen Aktionen zum Aufbau einer Welt, die frei von Kernwaffen und Gewalt ist und durch "das zuverlässige System der globalen, umfassenden Sicherheit gewährleistet wird.

Mit prinzipiell neuem Inhalt werden die bilateralen sowjetisch. Indischen Beziehungen in Handel.

indischen Beziehungen in Handel, Wirtschaft, Wissenschaft und Technik gefüllt. Ein großer zu-sätzlicher Vorschuß darauf wur-de mit einer Reihe von Regie-

während des jüngsten Treffens der führenden Repräsentanten während des jüngsten Treffens der führenden Repräsentanten beider Länder unterzeichnet wurden. Es wurde unterstrichen, daß der Schlüssel zur Erhöhung der Effektivität und zur gegenseitigen Vorteilhaftigkeit der Zusammenarbeit mit Indien in Handel und Wintschaft die erfolgreiche Reorganisierung ihres Mechanismus und die Anwendung neuer Formen, vor allem der Kooperation in der Produktion ist. Unterstrichen wurde die große Bedeutung der weiteren Intensivierung des sowjetisch-Indischen

ist, Unterstrichen wurde die große Bedeutung der weiteren Intensivierung des sowjetisch-indischen Kulturaustausches sowie der Kontakte zwischen der Sowjetunion und Indien auf der Ebene der Freundschaftsgesellschaften, der Gewerkschaften und der Künstlerverbände, der Frauen-Jugend-, Sport- und anderen Organisationen.

Erörtert wurden die Ergebnisse der Arbeitsbesuche A. N. Jakowlews in Ungarn und der Tschechoslowakei. Die in Budapest und Prag unterzeichneten Programme für die ideologische Zusammenarbeit der Bruderparteien schaffen die Bedingungen für die Intensivierung des Erfahrungsaustausches, für gemeinsame theoretische Arbeiten, für die Kontakte zwischen Andreweitsche Arbeiten, ertahrungsaustausches, für gemeinsame theoretische Arbeiten,
für die Kontakte zwischen Angehörigen der Intelligenz und
Jugendlichen und die beiderseitige kulturelle Bereicherung. Unterstrichen wurde die Wichtigkeit
der mit den Führungen der USAP
und der KPTsch geführten
kameradschaftlichen Gespräche
für ein gründlicheres gemeinsames Überdenken der Aufgaben
und Probleme der Erneuerung
des Sozialismus, der Stellung und
Rolle der kommunistischen und
Arbeiterparteien in diesem Prozeß und des wechselseitigen Zusammenhangs zwischen den in
sozialistischen Ländern begonnenen grundlegenden Wandlungen
und der Vervollkommnung der
wirtschaftlichen, politischen und
ideologischen Zusammenarbeit
zwischen ihnen.

zwischen ihnen.
In der Sitzung wurde die Information D. T. Jasows über seinen offiziellen Freundschaftsbesuch in Jugoslawien entgegengenommen. Mit Genugtuung wurde festgestellt, daß während der Treffen zwischen D. T. Jasow und der Führung der SFRJ das beiderseitige Streben nach Weiterentwicklung der freundschaftlichen Beziehungen und der Zusammenarbeit zwischen der Sowjetundon und Jugoslawien bekräftigt wurde.

Sowjetunion und Jugoslawien bekräftigt wurde. Erörtert wurde die Information über die Ergebnisse des Arbeits-besuchs O. D. Baklanows in der Republik Afghanistan, seine Treffen mit dem Präsidenten der Republik Afghanistan, Najibul-lah, und Ministerpräsident M. H. Sharq. In Übereinstimmung mit den erzielten Vereinbarungen den erzielten wurden Aufträge Vereinbarungen zu konkreten Fragen der Entwicklung der so-wjetisch-afghanischen ZusammenUnser Zeitgenosse



Was von Herzen kommt, geht zu Herzen

Über diese Begebenheit erzählte mir der Sekretär des Parteikomitees der Bergbauverwaltung Krasnooktjabrskoje.

Ins Bergwerk kam einst eine Sonderkommission der Staatlichen Bergbautechnischen Aufsicht. Vor solchen Kommissionen haben die Ingenieure und Techniker Respekt, aber auch Angst: Die Vorschriften und Anordnungen, denen sie folgen müssen, sind streng; die Inspek-teure, die sie prüfen, sind unnachgiebig und unerbittlich.

Nun gingen die Inspekteure an die Arbeit. Nach ihrer Prüfung meldeten sie ihrem Chef Alexander Petrow die Ergebnisse der Kontrolle. Der Prüfende, der in der Brigade Alexander Huber eingesetzt war, berichtete, daß er nichts auszusetzen hat, alles sei in bester Ordnung.

"Das kann nicht sein!" erklärte Petrow kategorisch, "Man muß sich ernster zu seinen Pflichten verhalten, Kollege. Morgen werde ich diese Brigade persönlich nachprüfen."
Auf einer erweiterten Sitzung des Technischen

Rates wurde den Anwesenden der Kopf ge-waschen. Zum Schluß sagte Petrow: "Bereits 30 Jahre befasse ich mich mit der bergbautechnischen Aufsicht, aber nie sah ich einen solchen Bagger wie den von Alexander Huber.'

(Näheres über Alexander Huber, Leiter einer Bagger-lührerbrigade und Delegierten der XIX. Unionsparteikon-ferenz, lesen Sie auf Seite 2.)

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

Eine Woche vor Jahreswende wollen die Kraftfahrer der Spe-alisierten Kraftverkehrskolonne Nr. 2558 aus Urdshar, Gebiet Semipalatinsk, die Realisierung ihrer Jahresauflagen melden Dieser Entschluß basiert auf der Einführung effektiver Wirtschaftsformen — alle Brigaden haben zum einheitlichen Auftrag gegriffen, was zur rapiden Steigegriffen, was zur rapiden Stei-gerung der Arbeitsproduktivität verholfen hat.

Auf ein hohes Ergebnis zielen die Aktivitäten der Reparatur-arbeiter des Mechanischen Werks "Jushmechanonaladka" in Tschim-"Jushmechanonaladka" in Tschim-kent, die sich für dieses Jahr vorgenommen haben, 37 Werk-zeugmaschinen über das Soll hinaus zu überholen und somit 8 Bestellungen bereits fürs nächste Jahr zu lösen. Der Pro-duktionszuwachs ist durch die teilweise Reorganisation der Mon-tageabteilung des Betriebs mög-lich geworden.

Sparsamkeit bleibt Trumpf für Sparsamkeit bleibt Frumpt für flie Plasteproduzenten der Verel-bigung "Aktjubchimplast", die unter anderem über 500 koope-lerende Betriebe des Landes mit inter andere m dee 300 kooperierende Betriebe des Landes mit ihren Erzeugnissen und mit Rohstoff beliefert im Betrieb bewährt sich seit Jahresbeginn ein Komplexprogramm "Sparsamkeit 90", das unter anderem vorsieht, bis 1990 optimale Bedingungen für den endgültigen Übergang sämtlicher Abteilungen der Vereinigung zur wirtschaftlichen Rechnungsführung zu schaffen, in allen Brigaden sind konkrete Pläne zur weiteren Straffung des Sparsamkeitsprinzips entwickelt worden, man sucht auch nach neuen effektiven Formen des sozialistischen Wettbewerbs, um die Arbeit in dieser Hinsicht zu fördern.

Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR erörterte auf seiner Sitzung am 23. November Fragen, die mit

erörterte auf seiner Sitzung am 23. November Frägen, die mit der Volksaussprache in der Republik zu den Gesetzentwürfen der UdSSR über Anderungen und Ergänzungen der Verfassung im Grundgesetz) der UdSSR über die Wahlen der Volksdeputierten der UdSSR zusammenhängen. Eine Mittellung zu dieser Frage machte der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. K. Kamalidenow.

Er betonte, daß die Werktätigen Kasachstans mit großem Interesse die Gesetzentwürfe aufgenommen haben, die gemäß den Beschlüssen des XXVII. Parteitags bzw. der XIX. Unionskonferenz der KPdSU ausgearbeitet worden sind und auf die Herausbildung eines sozialistischen Rechtsstaates, die Entwicklung der Demokratie und Offenheit, die Vervollkommnung des Wahlsystems und die Gewährleistung der Machtfülle der Sowjets der Volksdeputierten gerichtet sind. Sie billigen und unterstützen die zur Volksaussprache unterbreiteten Entwürfe der staatlichen Akte zur Volksaussprache unterbreite-ten Entwürfe der staatlichen Akte ten Entwürfe der staatlichen Akte und fassen sie als eine konsequente Verwirklichung des Kurses der Partei auf die Vertiefung der Umgestaltungsprozesse bzw. die Realisierung der Aufgaben der politischen Reform auf. Es sind über 1 000 im Präsidium des Obersten Sowjets der Republik eingelaufene Vorschläge, Hinweise und Annegungen geprüft verseund Annegungen geprüft verseund Annegungen geprüft verseund Annegungen geprüft verseund ein der sie aus der sie ein der se und Anregungen geprüft, ver-allgemeinert und an das Präsidi-um des Obersten Sowjets der UdSSR weitergeleitet worden.

In ihren Vorschlägen unterstützen die Werktätigen im allgemeinen die Grundbestimmungen der Gesetzentwürfe, Indessen werden nichteindeutige Meinungen geäußert über die Form der Wahl und die Vertretungsquoten der Volksdeputierten von gesellschaftlichen Organisationen, über die Ordnung der Wahl und die Vertretungsquoten der Volksdeputierten von gesellschaftlichen Organisationen, über die Ordnung der Wahl der Richter, das Alter der Deputierten, die Fristen der Ausübung ihrer Funktionen der von den Sowjets der Volksdeputierten gewählten oder eingesetzten Personen. Die vielfältigen Standpunkte der Diskussionsteilnehmer zeugen vom demokratischen Charakter der Aussprachen und vom Meinungspluralismus.

All das erhöht die Arbeits-und soziale Aktivität der Bür-ger, ihren Beitrag zur Stärkung des einheitlichen Volkswirtdes einheitlichen Volkswirt-schafskomplexes unseres Landes. Die Ergebnisse der Entwicklung der vorrangigen Richtungen der Wirtschaft und des sozialen Be-reichs für die verflossene zwölfte Fünfjahrplanperiode bestätigen die Richtigkeit des Kurses der Partei auf die Umgestaltung und die Erguepning aller Lebensdie Erneuerung aller Lebens-bereiche der Gesellschaft. In der Republik wird erfolgreich das Programm "Wohnungsbau '91" realisiert, wird die Lebensmittelreamsiert, wird die Lebensmitterversorgung verbessert, wächst
der Umfang der Dienstleistungen
für die Bevölkerung, finden andere wichtige Probleme der Hebung des Volkswohlstands und
der Durchsetzung der Prinziplen
der sozialen Gerechtigkeit ihre der sozialen Gerechtigkeit ihre

Lösung,
Auf der Sitzung wurde unterstrichen, daß die Werktätigen

Kasachstans die Beschlüsse der außerordentlichen Tagung des Obersten Sowjets der Estnischen SSR am 16. November 1988 mit Besorgnis aufgenommen haben. Sie schreiben, daß das Gesetz über Änderungen und Ergänzungen in der Verfassung der Republik sowie eine Reihe anderer auf dieser Tagung angenommener Dokumente den Normen der Verfassung der UdSSR widersprechen und den grundlegenden Prinziplen des Staatsaufbaus unseres Landes zuwiderlaufen.

Durch seinen Beschluß billigte das Präsidium des Obersten So-wjets der Kasachischen SSR im wjets der Kasachischen SSR im allgemeinen die Gesetzentwürfe und wies darauf hin, daß die Umgestaltung in der Wirtschaft, in der sozialen Entwicklung sowie die Erhöhung der politischen und staatsbürgerlichen Aktivität der Bevölkerung unmöglich sind ohne die Verwirklichung der politischen Reform und die Annahme der Gesetzentwürfe, die vom ganzen Volk erörtert werden. Die vollziehenden und verfügenden Organe der Sowjets wurden aufgefordert, in ihrer prakti-schen Tätigkeit maximal die den Gesetzentwürfen zugrunde-liegenden Möglichkeiten der Er-höhung der Rolle und der Voll-machten der Volksmachtorgane zu nutzen.

Es wurde die Anstrengungen auf die Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung der Regionen, die Steigerung der Produktionseffektivität und der Arbeitsqualität, die weitere Vertiefung der sozialistischen die weitere sozialistischen Vertiefung der

Demokratie bzw. die Förderung der Rolle der Vertretungsorgane der Staatsmacht zu konzentrieren.

Die Kommissionen für Gesetz-gebungsvorschläge des Obersten Sowjets der Republik, die Abtei-lungen des Präsidiums und die lungen des Präsidtums und die Exekutivkomitees der örtlichen Sowjets wurden aufgefordert, die einlaufenden Vorschläge und Hinweise tiefgehend und allseitig Hinweise tiefgehend und allseitig zu erforschen, sie aufs beste bei der Vorbereitung der Gesetzentwürfe über die Änderungen und Ergänzungen in der Verfassung der Kasachischen SSR, über die Wahlen der Volksdeputierten der Republik bzw. über die Wahlen der örtlichen Sowjets der Voksdeputierten zu berücksichtigen und zu nutzen, die Organisationsarbeit zur Abschaffung von Mängeln in der Tätigkeit der Staats- und Wirtschaftsorgane sowie zur Verwirklichung von sozialökonomischen Programmen zu verstärken.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR ist der Ansicht, daß die vom Obersten Sowjet der Estnischen SSR auf der außerordentlichen Tagung am 16. November 1988 angenommenen Gesetzgebungsak-te den Normen der gültigen Ver-fassung der UdSSR wider-sprechen, die grundlegenden Prinzipien der Gesetzgebungs-Prinziplen der Gesetzgebungsordnung und der Einheit der
UdSSR bzw. die Wirtschaftsbasis
unseres multinationalen Staates
untergraben.
An der Erörterung der Frage
beteiligten sich die Mitglieder
des Präsidiums: G. W. Kolbin
Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans,

J. W. Gwosdew — Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, S. K. Nurkadilow — Vorsitzender des Alma-Ataer Stadtexekutivkomitees, L. N.Iwanowa — Maschinistin im Überlandkraftwerk Nr. 1 Ekibastus, A. Ch. Arystanbekowa — Vorsitzende des Präsidiums der Kasachischen Gesellschaft für Freundschaft und kulturelle Beziehungen zum Ausland, S. N. Kopylowa — Lehrerin in der Mittelschule "M. Gorki" von Taldy-Kurgan, I. I. Scharf — Generaldirektor der Zelinograder Produktionsvereinigung für Geflügelzucht, sowie N. A. Nasarbajew — Vorsitzender des Ministerrates der Kasachischen SSR, T. K. Altmuchambetow — Vorsitzender des Obersten Gerichts der Republik. chambetow — Vorsitzender des Obersten Gerichts der Republik, E. M. Shakselekow — Vorsitzen-der des Kasachischen Republik-gewerkschaftsrats, F. F. Ignatow — Chefredakteur der Zeitung "Kasachstanskaja Prawda", G. M. Schalachmetow — Vorsit-zender des Staatlichen Komitees der Kasachischen SSR für Rund-

An der Arbeit der Sitzung beteiligten sich M, S, Mendybajew, Zweiter Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans; W, M, Miroschnik, Kandidat des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und Vorsitzender des Komtees für Staatssicherheit der Bepublik; G, N, Korotenko, Republik: G. N. Korotenko, Leiter der Abteilung Parteiorga-nisations- und Kaderarbeit im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans.

(KasTAG)

Künftige Mechanisatoren

eignen sich Fertigkeiten in den Reparaturwerkstätten der Kolchose und Sowchose des Gebiets Dhambul an

Reges Treiben herrscht in diesen Tagen in den mechanischen Abteilungen der Agrarbetriebe—die Überholung der Schlepper und Mähdrescher läuft auf Hochtouren. Um die besten ökonomischen Kennziffern bemühen sich auch die Mais- und Getreidebauern des Sowchos "Kokkainarski". die sofort nach Abschluß der diesjährigen Erntesalson umgesattelt haben. Viele von ihnen stimmen heute ihre Bodenbearbeitungsaggregate ab. "In unserem Agrarbetrieb nimmt das keinen wunder", sagt Heinrich Stroh, Ingenjeur der zweiten Abteilung, "Wir haben also unsere eigenen Erfahrungen, sozusagen — unsere eigene Spezialisierung, Ein Mechanisator

weiß ja immer besser, was seiner Maschine, fehlt', dementsprechend geht es auch bei der Überholung des Aggregats vor."

Was jedoch im "Kokkainarski" besonders wertvoll ist, läßt uns Viktor Meinz, Leiter der dritten Brigade wissen: "In diesem Herbst beteiligen sich an der Reparatur der Mähdrescher und Traktoren 11 Jungen aus der ländlichen Berufsschule, Im kommenden Sommer werden sie bei den Feldarbeiten kräftig zupakken; jetzt erlernen sie also die Feinheiten ihres Berufes."

In den Kolchosen und Sowchosen des Gebiets gibt man sich viel Mühe, um junge Fachkräfte zu den Feldarbeiten heranzuziehen.

Alexander SCHMIDT

Сегодняшний номер «Фройндшафт» выходит со специальным выпуском на русском языке (стр. 3, 4)

Die Rechnungsführung hilft mit

Beachtliche Arbeitsergebnisse erzielt bereits seit Jahresbeginn das Kollektiv der ersten Bauverwaltung des Trusts "Karagan-dauglestroi", In der vergangenen Zeitperiode sind Bau- und Mon-tagearbeiten im Werte von rund 9 000 000 Rubel ausgeführt

9 000 000 Rubel ausgeführt worden.

Die Bauarbeiter der Verwaltung haben ihre Planaufgaben schon um eif Prozent überboten, wobei die Arbeitsproduktivität wesentlich die Planvorgaben übertrifft. Die höchsten Kennziffern erreichen dabei jedoch die Bauabschnitte von Woldemar Sänger und Wladimir Sawjaskin, im gleichen Schrittmaß ziehen auch die Brigaden von Jewgeni Demkiw, Nikolai Agejew und Wladimir Palao mit.

Valentin ALLES



Im Konferenzsaal des Innenministeriums der Kasachischen SSR fand eine Ehrung des Verdienten Trainers der UdSSR Eduard Eurich anläßlich seines 70. Geburtstags staff. Er hat mit der Alma-Ataer "Dynamo"-Mannschaff einen langen und schwierigen Weg zurückgelegt; mehrmals bereitete er die Rasenhockeyspieler auf siegreiche Spiele vor.

Unser Bild: Auch junge "Dynamo"-Sportler sind erschienen, um dem Jubilar zu gratulieren.

In Moskau eingetroffen

Der Präsident der Republik Frankreich, Francois Mitterrand, ist auf Einladung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, M. S. Gorbatschow, am 25. November zu einem Arbeitsbesuch in der Sowjetunion eingetroffen. Auf dem Flughafen wurde der hohe Gast von E. A. Schewardnadse, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR, A. I. Lukjanow, Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, und anderen offiziellen Persönlichkeiten begrüßt.

Brüssel -

"Europa und die Sowjetunion"

Die Perspektiven der Bezie-hungen zwischen den west-europäischen Ländern sowie der Ausbau der Zusammenarbeit und Ausbau der Zusammenarbeit und die Festigung der Sicherheit in Europa sind Themen der internationalen Konferenz "Europa und die Sowjetunion", die in Brüssel eröffnet wurde. Die Konferenz ist auf Initiative des Zentrums für die Erforschung der Europapolitik organislert worden, das Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Politiker, Politologen, Journalisten, Geschäftsleute und Wissenschaftler aus Ländern Westeuropas vereint,

Westeuropas vereint,

Wie der belgische Außenminister Leo Tindemans in seiner Eröffnungsansprache sagte, ist es wichtig, die Beziehungen zwischen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und dem Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe zu festigen, die im Sommer dieses Jahres eine gemeinsame Deklaration über die Herstellung offizieller Beziehungen unterzeichnet haben, Tindemans verwies darauf, daß die Prozesse,

die in der Sowjetunion vor sich gehen, neue Möglichkeiten für den Dialog und die Zusammenarbeit in Europa eröffnen, deren Bedeutung weit über den Rahmen der regionalen Interessen hinaus-

Kabul -

Zur Förderung der Verhandlungen

Mit dem Appell, die Dürchführung von Verhandlungen in Mekka zwischen der afghanischen Regierung und ihren Gegnern zu fördern, hat sich der Präsident der Republik Afghanistan, Dr. Najibuliah, an König Hussein von Jordanien gewandt, meldet Bakhtar, in seinem Schreiben an den König wird festgestellt, daß sich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden moslemischen Völkern ständig entwickeln,

"Wir berücksichtigen die früheren Anstrengungen Jordaniens, so die Förderung der Genfer Verhandlungen, und rufen Sie auf, sich mit der Führung von Saudi-Arabien in Verbindung zu setzen, um Friedensverhandlungen nach Mekka einzuberufen und Vertreter der afghanischen Wirtschaft nicht auf de findt auf der Maßnahmen Beziehunger zu verleiher te zwischen und Vertreter der afghanischen

Opposition zu ihnen einzuladen", heißt es in dem Schreiben. "Die-ser humane Schritt Jordaniens würde zur weiteren Festigung und Entwicklung der bilateralen Beziehungen beitragen."

Paris -

Beziehungen ausbauen

Frankreich Frankreich
Besuch von
Präsident Francois Mitterrand in der Sowjetunion eine besondere Bedeutung bei, erklärte der französische Staats- und Außenminister
Roland Dumas in Paris vor
Journalisten. Als äußerst wichtig
bezeichnete er die Tatsache, daß
seit 1985 mit der neuen sowjetischen Führung ein stetiger Dialog
geführt wird. Der Anfang dieser
neuen Beziehungen wurde mit
dem Besuch M. S. Gorbatschows
im Oktober 1985 in Paris gemacht, sagte der Minister.
Für die Entwicklung der sowjetisch-französischen Beziehungen auf den verschiedenen Gebieten gebe es potentielle Möglichkeiten, Beispielsweise stünden sie in der Kultur und in der
Wirtschaft bedauerlicherweise
nicht auf dem ihnen gebührenden
Niveau, Jetzt würden gemeinsam
Maßnahmen ergriffen, um diesen
Beziehungen einen neuen Impuls
zu verleihen und direkte Kontak-Präsident Fran-

zu verleihen und d!rekte Kontakte zwischen Vertretern der Offentlichkeit und der Jugend zu

Was von Herzen kommt, geht zu Herzen

Und da steht der Brigadier vor mir: jung, nicht groß von Wuchs, breitschultrig, mit klu-gen Augen. Sofort knüpfe ich gen Augen, Sofort knüpfe ich mit ihm ein Gespräch an, In sei-nen Ansichten und Gedanken spürt man Zuversicht, feste Überspurt man Zuversicht, feste Überzeugtheit und Gewißheit. Unwillkürlich denke ich: "Solche Menschen sind stets die Anführer ihrer Kollektive. Zuerst sind sie "Vorgesetzte" in ihrer Jugendschar, dann leiten sie ein kleineres Kollektiv an, und nachher sind sie Chefs einer großen Be-

Die Lebenslaufbahn von Huber ist gar nicht so lang. Vor 33 Jahren kam er in einer Arbeiter Janren kam er in einer Arbeiterfamilie als Erstling zur Welt. Ihm
folgten eine nach der anderen
fünf Mädchen — seine Schwesterchen. Hier in Oktjabrskoje
besuchte er eine Mittelschule und besuchte er eine Mittelschule und trat dem Komsomol bel. Danach absolvierte er eine Berufsschule für Bauwesen und arbeitete vor seiner Einberufung zum Militär-dienst auf einer Baustelle. Drei lange Jahre dauerte sein Dienst in der Nordflotte auf dem Atom-schiff, "40 Jahre Oktober". Mit vielen Auszelchnungen kehrte der vielen Auszeichnungen kehrte der junge Matrose Huber in seine Heimat zurück und ging ins Bergwerk "Belinskoje", um sich dort Arbeit zu finden.

"Wohin sollte ich denn noch gehen? Ringsherum sind ja lau-ter Bergwerke und Baustellen", erklärt Alexander.

erklaft Alexander,
Bald darauf heiratete er seine
Natalia, mit der er heute zwei
Kinder erzieht: Das Töchterchen
ist elf Jahre alt und besucht eine
Schule, und der Sohn wurde unlängst fünf und ist ein ganz braver Junge. Davon zeugt auch die Tatsache, daß er schon mehrmals

in Vaters Bagger hinaufkletterte, um ihm dort "ein bißchen mitzu-

Nach Hause kam er ganz zu-

helfen", "Nach Hause kam er ganz zufrieden und erzählte der Mutter
und der Schwester alles, was er
gesehen hat", teilte Alexander
mit, "Stellen Sie sich mal vor,
was ein kleiner Mensch da alles
erlebte, wenn er so eine ungeheuer große Maschine wie unser
Schreitbagger sah!"

Nun hatte ich ihn "jung" genannt, und jetzt begriff ich, daß
er nur an meinem Alter gemessen
jung ist, in Wirklichkeit ist er
schon lange kein junger Mann
mehr, sondern einer, der vieles
hinter sich und so manches geleistet hat. Wichtig ist aber, daß
er zur Erreichung seines Reifealters viel für die Menschen getan hat. Davon beweist auch seine Anerkennung im Kollektiv,
die einer nur durch das Vertrauen der Mitmenschen gewinnt.
Alexander Huber ist mehrfacher
Sieger im sozialistischen Wettbewerb, Bestarbeiter im Bereich
des Ministeriums der NE-Metallurgie der UdSSR, Ehrenbergmann des Geblets Kustanai.

tallurgie der UdSSR, Ehrenberg-mann des Geblets Kustanal, ich erinnere ihn an den Fall mit der Nachprüfung, Er lächelt gutmütig, Ja, so war's, Nachher kam Petrow mit seinen Kolle-gen aus Alma-Ata und zeigte ih-

gen aus Alma-Ata und zeigte innen den Bagger.
"Anfangs, als ich Ordnung
schaffen wollte, gab es unter den
Jungs auch Unzufriedene, die dagegen waren", erzählt Alexander
welter. Wozu brauchen wir das?"
hieß es "Sieh mal: arbeiten doch nieß es. "Sien mai: arbeiten doch die anderen ohne diese zusätzlichen Scherereien. Da mußte ich sie ein bißchen überzeugen: Die Sauberkeit ist die Gewähr für gute Arbeitsstimmung, daraus ergibt sich höhere Arbeitsproduktivität. Jetzt sind sie daran ge-wöhnt und sorgen dafür selbst. Bei uns ist es immer gemütlich— winters ist es warm, sommers ist es dank der Klimaanlage kühl, überall herrscht die beste Ord-

nung."
...Im vorigen Planjahrfünft erhielt das Bergwerk den ersten Schaufelradbagger aus dem "Uralmasch". Huber und seine Kollegen gingen sofort an die Montagearbeiten. Und das war nicht zufällig: Seine schnelle Auf-fassungsgabe und Wißbeglerde waren ihm dabei eine sichere Stüt-

waren ihm dabei eine sichere Stütze. Er findet sich in den komplizierten Zeichnungen perfekt zurecht — das brachte er auch seinen Kollegen großzügig bei. Unter der Leitung des Chefingenieurs montierten sie den Bagger termin- und qualitätsgerecht.

Bald darauf kam der zweite Schaufelradbagger aus Kramatorsk, Die Montage dieser Maschine wurde ebenfalls den Huber-Leuten anvertraut. Gemeinsam mit Alexander arbeiteten daran die Baggerführer Wilhelm Hamm, Paul und Leonid Votteler sam mit Alexander arbeiteten daran die Baggerführer Wilhelm
Hamm, Paul und Leonld Votteler
sowie Alexej Dubina, Als Beimänner nahmen sie sich die jungen Viktor Erbes, Wladimir Ussik, die Veteranen Eduard Wilhelm und Michail Tschitalow,
Ende des elften Planjahrführts
arbeitete diese Brigade beim Abraum und erzielte hohe Leistunraum und erzielte hohe Leistun-

wie entstehen Initiativen? Dar-Wie entstehen Intitativen? Darauf gibt es keine eindeutige Antwort. Früher "entstanden" sie gewöhnlich oben: Die Betriebsleitung wählte sich einen "Urheber" der Initiative und gewähnleistete ihm "Treibhausbedingungen". Wichtig war dabei, einen Rekond zu stellen, Sofort kamen Zeitungsleute und Reporter, und das Rad der Preisungen und Ehrenbezeigungen kam ins Rollen, Mitunter erfüllte der gan-ze Bereich seine Aufgaben nicht, aber die Verwaltung stand in gu-tem Ruf, denn da gib's eigene Schrittmacher der Produktion, All das brachte mehr Schaden als Nutzen.
Diese Gedanken

als Nutzen.

Diese Gedanken gaben mir keine Ruhe, denn ich wollte bei Alexander Huber wissen, wie er zum Urheber der Initiative wurde, die im Betrieb heute weitgehende Entfaltung findet.

"Ohne jegliche Umständel" sagt mir Alexander. "Unsere Initiativalet genze einfach — wir

nende Entrattung Indet.

"Ohne jegliche Umständel"
sagt mir Alexander. "Unsere
Initiative ist ganz einfach — wir
baten unsere Betriebsleitung, die
Aufgaben des Planjahrfünfts auf
200 000 Kubikmeter Abraum zu
vergrößern. Früher beliefen sie
sich auf 1 800 000 Kubikmeter,
jetzt sind das zwei Millionen Kubikmeter Abraum, Natürlich haben wir alles im voraus gut kalkuliert und berechnet."

Also bat die Brigade um Alexander Huber die Leitung, den
Plan angespannter zu machen,
Das entsprach völlig den neuen
Forderungen der Zeit, Alexander
meldet dabei das Wort, "Umgestaltung", spricht auch nicht von
den "inneren Reserven", Alles
ist selbstverständlich: "Wir können mehr leisten, dementsprechend müssen wir also auch planen."

Alexander Huber ist nicht nur

Alexander Huber ist nicht nur aggerführer und Brigadier, Baggerführer und Brigadier, sondern auch noch Gewerkschafts-leiter im Abteilungskomitee des leiter im Abteilungskomttee des Bergwerks, Viel Zeit widmet er der gesellschaftlichen Arbeit: Derjenige, der weiß, was ein Gewerkschaftsleiter ist, kann sich leicht vorstellen, wieviel Sorgen er trägt. Nein, Alexander Huber ist

kein "mustengültiger" Schritt-macher der Produktion und auch als Mensch kein Engel. Er hat seine Vor- und Nachteile. Aber alles, was er für seine Mitmenschen tut, geht von Herzen.

> Konstantin ZEISER, Korrespondent der "Freundschaft"

Gebiet Kustanai

Wo Mischfutter hernehmen?

fullin', Rayon Lenger, gegründe-te Kooperative "Petuschok", hat es nicht leicht. Die Familie des Rentners L. F. Slobin, der diese Kooperative leitet, beschloß, jährlich 6 Tonnen Broilerfleisch zu liefern. Die Familie nahm einen Kredit bei der Bank auf, der Ag-rarbetrieb half mit Baumateria-lien und Transportmitteln aus. Rasch wurden ein Geflügelstall" und eine Brutanstalt gebaut, Man begann mit der Kückenmast.

Plötzlich stellte es sich heraus, daß sämtliche Bemühungen er-folglos bleiben können. Die Ver-kaufsstellen des Kasachischen Republikverbandes der Konsumgenossenschaften und des staatil-chen Handelsnetzes verkaufen kein Mischfutter an die Bevölke-rung. Auch dem Agrarbetrieb läßt man es nicht «ukommen.

Man versuchte so manches: Dem Maisschrot wurden zerklei-nerte Apfel, Mohrrüben und marsen Marsen wirden zerker-nerte Apfel, Mohrrüben und Knochenmehl beigemengt. Doch das verhütet nicht den Ausfall des jungen Gefügels, Dabei brauchen die Genossenschaftler brauchen die Genossenschaftler jährlich nur eine einzige Tonne spezialisierten Futters, können es aber nirgends erwerben. Man sprach überall vor, sogar beim Direktor der Vereinigung für-Geflügelzucht und beim Vorsit-zenden des Gebietsexekutivkomitees. Doch überall bekam man eine Absage: Fondsmaterialien dürfen nicht nach außen verkauft werden, es gebe kein entsprechendes Papier von oben.

Dabei hatte die Familie gleichzeitig auch Enten mästen wollen. Sie legte Teiche an, holte Rohre... Ist denn jetzt alle Mühe umsonst?

Die KasTAG-Redaktion setzdarüber die Spezialisten des aatlichen Agrar-Industrie-Ko-Staatlichen Agrae-Industrie-Ko-mitees der Republik in Kenntnis. Die Antwort lautet: In der Tat verdient die Familie L. Slobin jegliche Unterstützung, doch zu-gleich ist es nicht leicht, ihr mit Sonderfutter auszuhelsen. Im Gesetz über das Genossenschafts-wesen in der UdSSR heißt es: Die Genossenschaften haben Rohstoffe und Materialien selbstän dig zu ermitteln: sie in Betrie Organisationen, in Groß- und Einzelhandelsgeschäften, auf dem Markt, bei der Bevölkerung zu kaufen oder vertragsmäßig zu er werben.

Meistens kommt man ihnen auch entgegen", unterstrich W. W. Namnek, Chef der Abtei-lung für Groß- und Kommissionshandel. "Im Agrar-Industrie-Komplex der Republik sind 125 Kooperativen angemeldet, und je-de hat das Recht, in einer beliebigen Großhandeisnieden Ausrü-des Systems die nötigen. Ausrü-Ercatztelle, Rohstoffe stungen, Ersatzteile, Rohstoffe und Materialien zu erwerben. Dieses Recht ist durch eine Extraverordnung gesichert.

Da gibt es allerdings eine Nuance. Es kann zutreffen, daß die gefragte Ware im nötigen Moment dort fehlt. Dann heißt es warten, bis sie eintrifft, wie das alle Betriebe und Organisationen tun, Im Gebiet Alma-Ata wird man in den nächsten Tagen eine Verkaufsstelle eröffnen, wonn so manches wird gegen Barman so wird gegen so wird gegen gegen wird gegen gegen gegen man so manches wird gegen Barzahlung kaufen können. Solche Verkaufsstellen wird es mit der Zeit auch in anderen Gebieten

(KasTAG)





Zwei Jahre lang ist der Komsomolze Heinrich Frank im Kohlentagebau Schubarkol als Fahrer eines 110-Tonnen-BelAS tätig, Seine Berufskollegen kennen ihn als fleißigen, pflichtbewußten Arbeiter und zuvorkom-menden Kameraden.

Unsere Bilder: Heinrich Frank, 110-Tonner im Einsatz.

Fotos: Wladimir Albrecht

Berichtswahlversammlungen in den Parteiorganisationen

Die Trägheit besteht weiter

Man kritisiert ohne Ansehen der Person, Zu brennenden Fragen for-derte man von den Leitern Erklä-rungen, Es wurden für das Parteirungen, Es wurden für das Parteikomitee überraschende Beschlüsse
gefaßt... So verliefen unter den
Verhältnissen der Offenheit und der
Entwicklung der Demokratie die
Berichtswahlversammlungen in den
meisten Parteiorganisationen des
Kuibyschew-Werkes in Petropawlowsk. Doch die Devise "Beginne
mit der Perestroika bei dir selbst"
ist noch hei weitem nicht für alle ist noch bei weitem nicht für alle die wichtigste geworden. Viele komplizierte Probleme des Betriebslebens umgingen die Kommunisten mit Schweigen. Und das bedeutet, daß die Aufgabe der Erziehung jedes Menschen zu einem sorgesmen des Menschen zu einem sorgsamen Herren der Produktion für das Parteiaktiv nach wie vor aktuell

Parteiaktiv nach wie vor aktuen bleibt.

"Wir sprechen oft von der niedrigen Qualität der Werkzeuge. Doch auf die Belieferer können wir leider bis jetzt nicht einwirken. Aber auch an diesen, nicht besonders guten Werkzeugen mangelt es. Wie soll man den Plan erfüllen? Oder nehmen wir die Verhältnisse, unter denen wir arbeiten. Die Beleuchtung in den Betriebshallen ist mangelhaft. Man könnte mit eigenen Kräften dafür sorgen. Auch die Leiter bleiben immer noch passiv. Ich glaube, es ist Zeit, daß wir Herren der Produktion werden, wie die Partei das uns lehrt!" Das sind Worte aus der Ansprache des Sekretärs der Abteilungsparteiorganikretärs der Abteilungsparteiorgani-sation Wladimir Samborezki auf der Berichtswahlversammlung.

Die Werkzeugabteilung gilt im Kuibyschew-Werk als eine nur mit-telmäßige. Hier gibt es 37 Kommu-nisten. Das sind hauptsächlich fleißige Menschen, die sich um die Sachlage im Betrieb kümmern.

Der Innendreher Alexander Gawrilow sprach mit Schmerz auf der Versammlung über veralteten Ausrüstungen, über schlechtes Metall, das die Gießerei liefert, über schlechte Werkzeuge. Die Aufzählung der Mängel löste eine Aussprache über deren Beseitigung aus. Und der Dreher Wladimir Balow ist um das Kaderdefizit besorgt. Er hat vorgeschlagen, die gesellschaftlichen Organisationen und das Parteikomitee des Betriebs sollen mehr Aufmerksamkeit der Festigung der Beziefungen mit den Schulen schenken, die Schüler tiefer und allseitig mit der Produktion bekannt machen. Der Innendreher Alexander Gaw-

Der ehemalige Abteilungsleiter, heute Rentner, Alexander Dubizki betonte, daß es in der Abteilung in der Rechenschaftsperiode 14 Verletzungen der Arbeitsdisziplin gab, daß aber nicht alle Disziplinverletzer gebührend bestraft wurden, ist das etwa richtig?

Eine übliche und zugleich unge-wohnte Berichtswahlversammlung. Wie auch früher sprachen die Kom-munisten über ihre innerbetriebli-chen Probleme. Aber bemerkenswert ist, daß man sich dabei nicht auf den Rahmen der Abteilung oder der Betriebshalle beschränkt. Man behandelt umfassender die Produktionstätigkeit und die Arbeit der Parteiorganisation im Rahmen unserer allgemeinen Nöte und Un-

unserer allgemeinen Nöte und Unterlassungen.
Nehmen wir zum Beispiel die Frage der veralteten Ausrüstungen der Werkzeugabteilung. Das ist ein Problem nicht allein des Betriebs, sondern der ganzen Branche. Aber die unregelmäßige Versorgung der Arbeitsplätze mit Werkstücken ist unterhaus leicht zu besettigen. ein durchaus leicht zu beseitigen-Mangel.

der Mangel.

Hauptsache, man muß einsehen,
daß die Umgestaltung mit sich
selbst zu beginnen ist. In dieser
Betriebsabteilung stimmten alle
wieder für Wladimir Samborezki. Die Kommunisten hoffen, daß es mit ihm, als Sekretär möglich sein wird, sich noch aktiver in das Le-ben des Betriebs einzumischen und den Prozeß der Umgestaltung zu

In diesem Jahr fanden im Kui-byschew-Werk Berichtswahlver-sammlungen in 64 Parteigruppen und in 36 Abteilungsparteiorganisa-tionen statt. Häufig wählten die Kommunisten zu ihren Anführern gar nicht diesenigen die ihnen das gar nicht diejenigen, die ihnen das Betriebsparteikomitee empfohlen hatte. Die größte Überraschung erlebten die Mitglieder des Partei-komitees in der Abteilung Nr. 12. Hier hatte man die Hälfte der Par-teigruppenggangsteben. Hier hatte man die Hältte der Par-teigruppenorganisatoren neu ge-wählt. Statt der Kandidaten, die das Parteikomitee empfohlen hatte, wählten die Kommunisten ganz an-dere Genossen. Bemerkenswert ist dabei, daß sie bedeutend jünger

Die Zeit fordert heute ein neues Die Zeit fordert heute ein neues Herangehen der Parteiorganisationen an die politische und organisatorische Tätigkeit. Es ist wichtig, den Menschen mehr Selbständigkeit und guten Willen zu gewähren, entschieden demokratische Prinzipien anzuwenden. Die Tatsachen zeugen von wachsenden Interessen der Kommunisten für den aktiven Kampf um bessere Resultate in der Kampf um bessere Resultate in der Arbeit der Parteiorganisation. Deshalb ist es ihnen nicht egal, wer ihr Anführer sein wird.

Den Unterschied der diesjährigen Berichtswahlversammlungen den früheren formulierte exakt der den früheren formulierte exakt der Parteigruppenorganisator der Tisch-lerei Alexander Sidorkin: "Die Menschen schweigen heute nicht und diskutieren nicht hinterher, sondern handeln und fordern von den Leitern Erklärungen zu allen Fragen. Und wie sie das fordern!"

Aber ich meine, daß die Aktivität der Kommunisten trotzdem noch nicht auf der nötigen Höhe ist.

Vom Jahresbeginn an befindet sich das Betriebskollektiv in einer sich das Betriebskollektiv in einer schwierigen Lage. Es arbeitet mit Selbstfinanzierung, was die schöpferische Suche nach neuen Möglichkeiten anscheinend stimulieren sollte. Aber zugleich hat man ihm den Plan der Produktion von Volksbedarfsartikeln vergrößert, ohne das durch die notwendigen Belieferung mit Rohstoffen und Ausrüstungen zu untermauern. Dadurch wurde der Plan für Januar untergraben. zu untermauern. Dadurch wurde der Plan für Januar untergraben. Den Rückstand vom Januar kann

das Kollektiv bis jetzt nicht aufho-

Von diesen Problemen wurde auf den Versammlungen der Kommunisten irgendwarum nicht gesprochen. Wie ist der Rückstand zu bewältigen? Wie kann man die Zusammenarbeit mit der Staatlichen Erzeugnisabnahme besser gestalten? Wenn das nicht wichtige Fragen sind

gen sind...

Die Kommunisten haben heute keine beschauliche Rolle mehr zu spielen. Das Werk ist Pate der Sowchose "Leninski" und "Dzierzynski". Die Patenschaft besteht darin, daß an der Futterbeschaffung, an der Gemüse- und Kartoffelernte sowie an anderen landwirtschaftlichen Arbeiten jährlich bis 500 und mehr Werkarbeiter teilnehmen. Auch in diesem Jahr war alles wie früher — ohne ein exaktes, gut wie früher — ohne ein exaktes, gut durchdachtes System der Hilfe der Städter für das Dorf, ohne genaue Städter für das Dorf, ohne genaue Berechnung des Arbeitsumfanges und somit ohne eine richtige inanspruchnahme der Patenhilfe Aber das Werk lebt und arbeitet heute unter den Verhältnissen der Selbstfinanzierung. Esrtmals wies man den Sowchosen eine Rechnung für die Bezahlung aller ausgeführten Arbeiten vor. Das tat man zwar, führte aber die Sache nicht bis zu Ende und erhielt das dem Werk von den Agrarbetrieben Zustehende nicht, Die einprogammierten Verluste legen sich auch in diesem Jahr wieder auf die Schultern des Werkkollektivs. Werkkollektivs.

Die Arbeiter des Werkes wissen, daß die Sowchose ohne ihre Patenhilfe nicht auskommen können. Aber diese Hilfe könnte man doch besser organisieren. Nicht von ungefähr schlug der Dreher Rudolf Sauer, ein Kommunist mit großem Dauer der Parteimitgliedschaft, auf der Berichtswahlversammlung vor die ein Kommunst mit groben Dauer der Parteimitgliedschaft, auf der Berichtswahlversammlung vor, die Sowchosfelder für mehrere Jahre den Abteilungskollektiven zuzuteilen. Dann würden die Werkabteilungen selbst dafür sorgen, daß es auf den Feldern Einrichtungen für die Aufbewahrung von Inventar gibt, die man bei Unwetter auch als Zufluchtsräume benutzen könnte. Die Abteilungskollektive würden dann auch selbst Zeitpläne für die Arbeitsorganisation auf den Feldern aufstellen und schließlich auf ihren Feldern auch für die Bodenentwässerung oder für Berieselung sorgen. Kurzum, sie würden dem Dorf eine wahre Hüfe erweisen. Das wäre im Interesse aller. Ein guter Vorschlag, Jedoch hatte er keine Begeisterung ausgelöst...

Heute werden die ökonomischen Heute werden die okonomischen Stimuli zu Regulatoren der wirtschaftlichen Tätigkeit. Aber die alte Denkweise hält noch so manche in ihrem Bann. Die Zeit fordert, daß die Offenheit in den Parteiorganisationen und Arbeitskollektiven nicht Salbstaweck ist sondern als nicht Selbstzweck ist, sondern als effektive Anregung zur Vervollkommnung der ganzen Arbeit ge-nutzt wird.

Alexander REISCH, Korrespondent der "Freundschaft"

Petropawlowsk

Wir lernen Demokratie

Der eine hat die Mühe, der andere—die Brühe

Seit Jahr und Tag nährt sich der Strom des gesellschaftlichen Lebens an den Quellen der Volksinitiative. Dieses Axiom fand Bestätigung selbst in der Stagna-tionsperiode: hier und da rangen sich durch die zähe Schicht von Instruktionen, Regelungen und befehlsmäßiger Einfältigkeit neue Gedanken und nichtordinäre Ent-scheidungen durch, die erst die Verblüffung und dann auch die Wut der "gesitteten" Bürokraten hervorriefen. Die meisten von uns sehen heute deutlich ein, daß gerade solche immerwährenden Prozesse die ökonomische und die politische Reform unserer Gesellschaft eingeleitet, alle Schleusen für Demokratie und Transparenz geöffnet und der Gesellschaft letztlich die wichtigste seelische Stimmgabel - ihren sozialen Optimismus - zurückgaben.

Von derart gehobenen Überlegungen begleitet, begab ich mich am vergangenen das Alma-Ataer Haus der Wisdas Alma-Ataer Haus der Wis-senschaftler, zum Treffen der Aktivisten der "grünen Front" und der Stadtführung. Der Mei-nungsaustausch versprach interes-sant zu sein, denn es sollte um praktische Schritte bei der Ge-sundung der öbelogtschen Sttusundung der ökologischen Situa-

sundung der ökologischen Situa-tion in der Hauptstadt gehen.

Daß die ökologischen Proble-me von den ersten Monaten der Umgestaltung weltgehend zuneh-mendes Interesse finden, ist nicht

Im Haus der Wissenschaftler haben sich, wie auch erwartet, interessierte Personen eingefunden: Erschienen sind auch der Se-kretär des Stadtparteikomitees Sch. Omarow und der neuerdings auf demokratische Weise gewähl-te stellvertretende Vorsitzende des Stadtexekutivkomitees A. Minibajew (darüber schrieb viel Minipajew (daruber schrieb viel die Presse, darunter auch die zentrale). Ja, warum hätten sie auch nicht kommen sollen, verfügen doch die führenden Stadtorganisationen über materielle Mittel und eine reale Macht, Die Offentlichkeit kann ihrerseits zum Schönfen praktischer Ideen zur Schöpfer praktischer Ideen, zur realen umweltschützenden Kraft werden. Erstere wie zweitere sind Mitbürger der Stadt, und "vor dem Smog sind alle gleich!"

Folglich haben sie nichts zu tellen, wohl aber etwas zu vereinen. Dabei wissen sie auch, zu wel-

A. Minibajew hatte es nicht eicht: Es schien, als wollten die Fragen kein Ende nehmen des stellvertretenden Bürgermeisters der Stadt sei betont. daß er praktisch alle Fragen sachkundig beantwortete und sie und konkrete durch sachliche Vorschläge erwiderte.

Eine Frau ergeift das Wort. Emotionell, erregt und mit inne-rem Schmerz, aber auch mit ei-nem Anflug von Aggressivität spricht sie darüber, daß fast in der ganzen zivillsierten Welt die Verkehrsmittel bereits mit Gas angetrieben werden, unsere Stadt aber biide da eine Ausnahme, Anschließend stellte sich aber heraus, daß Alma-Ata zu den erneraus, das Ama-Ata zu den er-sten Städten des Landes zählt, die in dieser Richtung vorge-schritten sind. Darüber hinaus richtet das Stadtexekutivkomitee seine Anstrengungen darauf, daß in diesem Jahr eine neue Gastankstelle ihrer Bestimmung übergeben werde, Künftig sollen weitere vier hinzukommen, was gestatten wird, eine Vielzahl von Verkehrsträgern umzubauen,

Was die Jugend bewegt, ist das Problem der Freizeitgestaltung, um das es in Alma-Ata tatsächlich nicht zum Besten bestellt ist. Am häufigsten hängt seine Lösung mit materiellen Mitteln zusammen. Hierhel gibt es teln zusammen. Hierbei gibt es dem Zusahnten, Herber gibt es ebenfalls unzählige Reserven, Jedem Bezirk werden beispiels-weise bedeutende Zuwendungen aus dem Wohnungsmietefonds beaus dem Wohnungsmietefonds bereitgestellt, die für die Verschönerungsarbeiten in den Höfen und dgl. zu nutzen sind, Allein der Stadtbezirk Alatau hat 150 000 Rubel erhalten; insgesamt zählt die Stadt acht Bezirke. Es fällt nicht schwer, zu überschlagen, was für ein solides Sümmchen sich da jährlich ansammelt. Es bleibt die Frage: Wie soll man diese Geldmittel einsetzen? Und da tun nicht konkrete Vorschläge an und für sich krete Vorschläge an und für sich not, Gefragt ist auch die Hilfe der Offentlichkeit, mit der das Stadtexekutivkomitee rechnet.

In Alma-Ata besteht seit un-längst ein Stadtkomitee für Um-

Vollmachten ausgestattet ist: Es ist sogar befugt, ganze Betriebe stillzulegen. A. Minibajews Vor-schlag ist konstruktiv: Wir sind bereit, alle daran interessierten bereit, alle daran interessierten und "ökologischen Gruppen" unter einen Hut zu bringen, um ihre Handlungen zu koordinieren, und erwarten alle Interessenten jeden Sonnabend um 14.00 Uhr im Stadtexekutivkomitee. Sollte diese Zeit zu knapp sein, wollen wir uns zusätzlich an einem anderen Tag der Woche treffen.

Es fiel nicht schwer, festzu stellen, daß viele Fragen durch die mangelhafte Informierung der Bürger über viele Angelegenhei-

ten hervorgerufen sind, Eine unerwartete Haltung ver traten die Genossenschaftler. Mit Beifall nahmen die Anwesenden die Worte von W. Solomin, Vor-sitzender der Vereinigung der Kooperative "Sojus" auf, die Genossenschaftler seien berechtigt, den Enthusiasten der "Grünen Front" beträchtliche Geld-summen für gute Taten zukom-men zu lassen und sich bereit er-klären, viele Probleme zu lösen. Freilich brauchen sie dazu sach-liche und praktische Menschen und nicht Anhänger allgemeiner

Überlegungen. Der Vorsitzende des Alma-Ata er Fonds der Jugendvereinigungen A. Kuwin informierte über Geleistetes und Geplantes, Die Jungen und Mädchen haben viele Jungen und Mädchen haben viele Anstrengungen zur Reinigung des Sairan-Sees sowie des Flußbettes und der Ufer der Almaatinka aufgeboten. Als nächstes steht das sozialökonomische Experiment auf der Tagesordnung, daß die Arbeitsvermittlung der Jungen und Mädchen, insbesondere der Jugendlichen gemäß ihrem Wunsch für die Zeit der Ferien betrifft. Außerdem nehmen die jungen Leute metrologische Messungen des Luftzustands über der Hauptstadt vor... sche Messungen des Luftzustands über der Hauptstadt vor...

Somit kann man sagen, die erste Zusammenkunft "Ökologen" und der Stad dab die erste Zusammenkunft der "Ökologen" und der Stadtführung gelungen ist; es sind konkrete Schritte abgesteckt worden. Und das bedeutet ein konstruktives Herangehen an die Lösung vieler spruchreifer Proble-

nicht verschweigen. Der sachliche Dialog löste bei manchen Unzu-friedenheit aus. Die Versamm-lung der Öffentlichkeit hatte lung der Offentlichkeit hatte auch diejenigen herbeigezogen, die die Gelegenheit wahrneh-die Banner men, Anhänger unter die Banner mit zweiselhaften Parolen zu re-krutieren suchen und zu diesem Zweck die Losungen der Umgestaltung nutzen. Sobald im Saal eine Atmosphä-

re des Einvernehmens entstand und das Gespräch sich um den Naturschutz entfaltete, wurde die schallende Stimme eines gewissen Almas Jestekow hörbar. Die Empörung der Anwesenden riefen seine Worte darüber her-vor, daß man "den Bolschewiki nicht glauben dürfe, denn sie hanicht glauben dürfe, denn sie haben noch kein einziges Problem gelöst". Und diese Worte wurden an Menschen gerichtet, die allzugut verstehen, daß die Partei nicht nur als Initiator und Inspirator, sondern auch Organisator der Umgestaltung ist. Ein Bursche in grobgewirktem Pulover neben mir stieß sobald lover neben mir stieß, sobald sich die Leidenschaften gelegt hatten, das Wort "Provokateur" zwischen den Zähnen hervor. In-dessen wurde Jestekow vertraut: dessen wurde Jestekow vertraut:
Er sei nicht hierhergekommen,
um ökolögische Probleme zu erörtern, sondern Mitglieder für
den sogenannten "demokratischen Bund" "zu werben, der
nach seinen Worten es beabsichtige, die nationale Bewegung der
Krimtstaren die Imanat-Bewe-Krimtataren, die Imanat-Bewe gung (Islam plus Demokratie) gung (Islam plus Demokratie), die Vereinigung der Ökologen und die Vereinigung "Bürger-initiative für die Umgestaltung" zu vereinigen. Bei einer so ver-schiedenartigen Gemeinschaft von antiewietischem Schlag waschledenartigen Gemeinschaft von antisowjetischem Schlag waren auch die Losungen recht bunt: ..Die Demokratie wird die Welt retten!", "Die Kunst wird die Welt retten!", "Die Ökologie wird die Welt retten!"

Nicht er aflein suchte die entstehende Konsolidierung zu zer-stören Massiert drängten sich als Volksführer auch die Vertre-ter der sogenannten "Alma-Ata-er Volksfront" auf, von deren Stiftungsversuchen die "Kasach stanskaja Prawda" vom 17. No vember in threr Reportage ,, Zur

Deklaration und zum Wesen der Sache" berichtete, Übrigens waren Jestekow und seinesglei-chen von den "Volksfrontlern" waren Jestekow und seinesgleichen von den "Volksfrontlern" zu diesem Treffen eingeladen worden. Im Namen der Letzteren sprach der Mitarbeiter des Staatlichen Komitees für Fernsehen und Rundfunk J. Scheiger. Er agitierte dafür, einen "Stab zur Schaffung von Ordnung in der Stadt und zur Realisierung einer radikalen Umgestaltung in vollem Maße" zu gründen (nicht mehr und nicht weniger!) und auf lem Maie" zu grunden (nicht mehr und nicht weniger!) und auf der Basis der "grünen Front"— eine "Gruppe für Kontrolle der Schaffung einer sozialökonomischen Ordnung". Auf die beharrlichen Fragen des Auditoriums, wie er sich das vorstelle, konnte J. Schejger keine vernünftige Antwort geben.

Empörung und Heiterkeit rief bei den vernünftig Denkenden auch eine andere Mitarbeiterin des Fernsehens — die "keinerlei Organisationen angehörende" L. Kusnezowa dadurch hervor, daß sie auf alles stürmisch, mit der sie auf alles stürmisch, mit der Selbstsicherheit einer angestammten Führerin reagierte. Mit ihr wurde alles klar, als sie auf die Protestreaktion der Anwesenden anläßlich der Sentenzen Jestekows über die Bolschewiki belnahe affektiert ausrief: "Lassen Sie ihn doch sprechen, das ist doch so interessant!" doch so interessant!

Apropos Führung. Schejger, Kusnezowa, Jestekow und ihres-Kusnezowa, Jestekow und Ihres-gleichen, die auf die Spitzenpo-sition in den Volkskolonnen An-spruch erheben, rufen die Men-schen zur Konsolidierung "im Namen der Umgestaltung" auf... Vielleicht enthält ihre gesell-schaftliche Bagage eine "Spar-büchse guter Taten"? Nichts dergleichen, wie das Bekanntwerden mit ihren Lebensläufen zeigte, Und da drängt sich unwillkür-lich die nicht mehr neue Frage vom moralischen Recht auf — AUSKUNFT ZUM ÜBER-

Jestekow, Almas Rgalbaje-witsch, Jahresgang 1956, Ka-sache, parteilos, nicht abgesache, partellos, nicht abge-schlossene Hochschulbildung, geschieden Leistete 1975 bis 1976 seinen Armeedienst ab, studierte in den zwei daraufolgenden Jahren am Institut für Ingenieure des Eisenbahnwesens in Alma-Ata, wurde wegen schlechter Lernergebnisse exmatrikuliert. War Betonarbeiter in der Bau- und Montageverwaltung Nr. 16 von Alma-Ata, 1982 bis 1983 studierte er am Kirgisischen von Alma-Ata, 1982 bis 1983 studierte er am Kirgisischen Polytechnischen Institut, dar-auf am Staatlichen Unionsin-stitut für Filmkunst, 1985 wird er aus dem Institut für Filmkunst exmatrikuliert auf Grund seiner Verurteilung Grund seiner Verurteilung durch das Volksgericht des Moskauer Frunse-Bezirks laut Artikel 224, Teil 3 des Strafgesetzbuches der RSFSR (für Erzeugung, Aufbewahrung und Absatz von Narkotika). und Absatz von Narkouka). Während der Abbuße seiner Strafe auf Objekten des Volks-wirtschaftsbaus im Gebiet Ka-linin wird er wiederholt verurteilt — laut Artikel 196, Teil 1, für Dokumentenfäl-schung, Im Mai 1988 kam er frei, Arbeitet gegenwärtig nirgends, Nach Alma-Ata kam er als Vertreter des Taschken-ter "Bundes der demokrati-schen Kräfte",

So verlief das äußerst nützliche Treffen der Aktivisten der "grünen Front" mit den "Stadtvätern". Stürmisch, mit praktischen Vorschlägen, bei vollem Einvernehmen. Ungeachtet dessen, daß Liebhaber krankhafter Ambitionen, politischer Spekulationen und einfach Schreihälse ihren Nutzen daraus zu ziehen versuchten.

Die Reportage abschließend, dachte ich unwillkürlich: Eine große Sache — die Demokratisierung der Gesellschaft! Sie hat nicht nur die Gemüter befreit, sondern auch deutlich die Naturen der Menschen, ihr so verschiedenes Wesen vor Augen geführt, das sie nicht selten unter der Maske der Loyalität in der Stagnationsperiode versteckten. Wie das Leben heute zeigt, hat das bei vielen zu einem Zwiespalt der Persönlichkeit geführt. Die Demokratie gab den Menschen das Wohl solch eines Umgangs zurück wie Versammlungen, Meetings und die Möglichkeit die sie bewegenden Probleme zu eröttern. Nun ist die Möglichkeit, die sie bewegenden Probleme zu erörtern. Nun ist aber auch die Zeit zu handeln gekommen. Es ist Zeit, zur Versamm-lung gehend, auch darüber nachzudenken, was du mitbringst — einen konkreten Vorschlag oder eine Schüssel, um seinen "Teil Demokra-tie" ausgeteilt zu bekommen.

Die Zeit veranlaßt uns, in mancher Hinsicht neuzulernen.

S. PETROW

(Aus .. Kasachstanskaja Prawda", 23, November 1988)

Обсуждаем проекты Законов

FREUMO! 44

Газета Центрального Комитета Коммунистической партии Казахстана



Знакомътесь: Андрей Андреевич Риммер, директор совхоза «Еркеншиликский» Ерментауского района Целиноградской облаласти. Руководимое им хозяйство производит зерно, мясо, молоко, оно одно из передовых в области. Но это предприятие агропрома известно не только производственными успехами. Здесь внимание в первую очередь уделяется человеку, условиям его труда, отдыха, жизни. В селе Павловка, где расположена центральная усадьба совхоза, есть детская музыкальная школа, станция юных техников, предприятия службы быта. В хозяйстве с участием будущих квартиросъемщиков ведется большое жилищное строительство.

Фото Ю. КАЗАКОВА

БЕЗ ВЫСОКИХ СЛОВ

Передо мной проекты Закона об изменениях и дополнениях Конституции СССР и Закона о выборах народных депутатов. Не хочется говорить о них высокопарными словами типа «одобряем, поддерживаем, принимаем к руководству и испол-нению»... Такие восторженнонению»... Такие восторженно-лицемерные слова мы слышали и читали десятилетнями, по-вторяли к месту и не к месту тысячи рав! И невдомек было многим из нас, что эта парад-ность и верхоглядство были против нас же самих, станови-лись тормозом на пути к демо-кратии, к подлинному социали-стическому народовластию.

И все же не могу не ска-зать: дополнения и изменения Конституции СССР, Закон о выборах обширны и много-гравны. Трудно одним махом всё охватить и проанализиро-вать. Но главное понимаешь сразу: изменения направлены на демократизацию нашей жизни, на возвращение власти жизни, на возвращение власти Советам — политической осно-ве сописанием социалистического государ

ства. Недопустимо такое положе-Недопустимо такое положение, когда аппарат исполкома подменяет Совет народных депутатов, диктует ему те или иные решения. Новый Закон в этом вопросе в корне меняет дело. Вызывает интерес положение, когда треть депутатов будет избираться от общесоюзных общественных организаций — КПСС, профсоюзов, ВЛКСМ, раться от общесоюзных общественных организаций — КПСС, профсоюзов, ВЛКСМ, кооперативных организаций, ветеранов войны и труда и т. д. Такой порядок сделает представительство в Советах более полным и авторитетным, так как вовлечет в работу лучший актив народа. Будет спосоствовать демократизации и система многомандатных избирательных округов по выборам в местные Советы народных депутатов.

Вместе с тем хотелось бы внести предложение об отмене одномандатных избирательных округов по выборам в местные Советы, которые по проекту еще остаются в системе выборов. Такая раздвоенность представляется излишней хотя бы потому, что несет на себе груз пройденного этала и раз оы потому, что несет на сеое груз пройденного этапа в раз-витии нашей избирательной системы, снижает политичес-кий накал избирательной кам-

Александр ЛЕЙС, директор совхоза «Кара-гугинский». Северо-Казахстанская область.

ОТВЕТСТВЕННОСТЬ ПЕРЕД ИЗБИРАТЕЛЯМИ

Предлагаю, исключив из третьего абзаца статьи 137 слова «избрание председателя», второй абзац ст. 138 изложить в следующей редакции: «Председатель Верховнопожить в следующей редак-щии: «Председатель Верховно-го Совета союзной республики избирается путем проведения выборов на всей территории республики на основе всеоб-щего, равного и прямого изби-рательного права при тайном голосовании сроком на пять лет. Он может быть в любое время отозван по результатам общереспубликанского рефе-рендума». Соответственно определить и процедуру выборов Председа-теля Верховного Совета авто-номной республики (ст. 144). Статью 149 изложить в сле-дующей редакции: «после слов «Председателями Советов» включить текст «Выборы пред-седателей Президиумов этих Советов, а также председате-лей поселковых и сельских Со-

седателей Президнумов этих Советов, а также председате-лей поселковых и сельских Со-ветов проводятся на террито-рии соответствующего Совета на основе всеобщего, равного и прямого избирательного пра-ва сроком на пять лет. Он мо-жет быть в любое время отозван по результатам рефеотозван по результатам рефе-

рендума». Считаю, что такая односту-

пенчатая процедура выборов первых руководителей Советов более демократична и обеспечит повышение ответственности этих руководителей перед избирателями и, с другой стороны. позволит председателям Советов при поддержке избирателей более успешно претворять в жизнь провозглашенную предвыборную программу. пенчатая процедура

жизнь провозглашенную пред-выборную программу. Предлагаю также в статье 50 в числе других свобод пре-дусмотреть гарантию «свободы передвижений и переселений». Тем более, что требование та-кой свободы для народа содер-жится в составленном В. И. Лениным Пениным проекте программы социал-демократической пар-

Густав ВАЛЬ, каменщик ПМК-23. Северо-Казахстанская область.

ГЛАВНОЕ—

Депутатский стаж мой — всего год. Избиратели моего округа при первой встрече обратились ко мне с различными наказами.

Но выполнение наказов —

Но выполнение наказов — дело непростое, требует немало времени и настойчивости. Зачастую приходится выступать в роли просителя перед иным хозяйственным руководителем. Захочет — выполнит просьбу, а чаще всего отмахивается. Считаю, что в новом Законе о выборах наполных законе о выборах наполных вается. Считаю, что в новом Законе о выборах народных депутатов необходимо дать больше прав депутатам в выполнении ими наказов избира-

телеи.
Предлагаю также освобождать депутатов для выполнения своих общественных обязанностей на три-пять дней вмесяц, а председателей постоянных комиссий на неделю.
Зарплату депутатам за эти дни выплачивать из специального фонда Советов.

татьяна ЮНГ, депутат сельского Совета села Маншук. Целиноградская область

СЕГОДНЯ В ВЫПУСКЕ:

- Руководителей Советов избирать на основе всеобщего, равного и прямого избирательного права
 - Язык-прежде всего средство общения
 - Наши корни



статьи: это вообще мало кому из-вестно. Ими названы имена вы-дающихся революционеров, государственных деятелей, борцов за советскую Родину из числа советских немцев.

Нужна полная ясность

Статья В. Аумана и В. Чернышева «Советские немцы перед войной и сегодня», опубликован-ная в «Правде» 5 ноября нынеш-

ная в «Правде» 5 ноября мынеш-него года, — еще одно свиде-тельство огромных перемён в на-шей стране, которые провозгла-сил XXVII съезд КПСС.

Спустя многие годы после не-справедливого и незаслуженного преследования советских немцев, правда о нашем народе стала на-конец достоянием широкой об-щественности. Особенно порадо-вали меня те места в статье, в которых говорится о патриотизме советских немцев в трудные во-енные годы. Именно поэтому те тяготы, которые им пришлось перенести, воспринимаются мно-гими людьми как вопиющая не-справедливость.

Но что касается трагического момента в истории нашего народа — выселения в 1941 году, — то тут я наткнулся в статье на некоторые противоречия. Цитирую: «Понятно, что в этих условиях принимались чрезвычайные меры для обеспечения безопастости тыпа Опечения безопастости тыпа Опечения меры для обеспечения безопас-ности тыла. Одной из таких мер было и выселение немцев из европейской части СССР». Хо-роша мера! Но в следующих предложениях авторы сами же опровергают это высказывание: «Однако выселение было осуще-ствлено не как звакуация которых говорится о патриотизме ствлено не как эвакуация, а проводилось под фальшивым предлогом сотрудничества поветских немцев в трудные вопредогом сотрудничества поволжских немцев с врагом». Да, но нас с Крыма начали «эвакуима веренести, воспринимаются многоми пороводилось под фальшивым предлогом сотрудничества поволжских немцев с врагом». Да, но нас с Крыма начали «эвакуима веренести, воспринимаются многоми сотрудничества поволжских немцев с врагом». Да, но нас с Крыма начали «эвакуима веренести, воспринимаются многоми сотрудничества поволжских немцев с врагом». Да, но нас с Крыма начали «эвакуима веренести, воспринимаются многоми сотрудничества поволжских немцев с врагом». Да, но нас с Крыма начали «эвакуима веренести, воспринимаются многоми сотрудничества поволжских немцев с врагом». Да, но нас с Крыма начали «эвакуима веренести, воспринимаются многоми сотрудничества поволжских немцев с врагом». Да, но нас с Крыма начали «эвакуима веренести, воспринимаются многоми сотрудничества поволжских немцев с врагом». Да, но нас с Крыма начали «эвакуима веренести, воспринимаются многоми авторами авторами авторами авторами авторами авторами, немцев с выпом немцем процесс необратим. Но надо ставить вопрос об образовании авторами авт

только немцев?

Письма в редакцию: о наболевшем

только немцев?

Этим своим замечанием я ни в коей мере не хочу снизить значимость упомянутой статьи в «Правде», Ее роль для торжества ленинских принципов в национальной политике, для дальнейшего совершенствования межнациональных отношений в нашей

почему «эвакуируют» стране неоспорима. Я только хо-мцев? тел сказать, что в таких тонких оим замечанием я ни делах, как национальный вопделах, как национальный вопрос, не должно быть ни малей-ших неточностей, недомолвок. Тут все должно быть до конца честно, открыто, ясно.

Корнелиус НЕЙФЕЛЬД.

г. Целиноград.

В поддержку народа

В «Комсомольской правде» от 30 сентября нынешнего года я прочел статью А. Франка «Чувство дома» и с удивлением узнал, что в СССР проживают около двух миллионов немцев.

двух миллионов немцев.

Если мы сейчас начинаем ставить нерешенные в прошлом национальные вопросы, то я считаю, что немецкий должен стоять в первом ряду. Сейчас, к сожалению, уже нельзя вернуть немцам республику в Поволжье, она заселена, и этот процесс необратим. Но надо ставить вопрос об обра-

в вопросе образования автоном-ной области. Мне непонятны, например, сло-Мне непонятны, например, слова из статьи: «Но как ничтожно малы эти усилия для того, чтобы преодолеть остатки устоявшихся в былые времена предрассудков. Здесь есть серьезные трудности и психологического, и политического характера». Разве немецкий народ, проживавший в СССР, виноват за фашизм, как и русский за сталинщину? Кто сейчас еще сводит счеты?

сводит счеты? Я пишу свое письмо в газету «Фройндшафт», чтобы оказать моральную поддержку немецкому народу нашей страны в деле сохранения и возрождения его национальной самобытности.

Александр ПОСТНИКОВ, ветеран Великой Отечественной войны.

г. Таллин.



Письма в редакцию: о наболевшем

Рецидивы прошлого

НА СТАТЬЮ «Горькие» яблоки сорок первого» в «Сельской жизни» за 6 сентября нынешнего года, перепечатанную нынешнего года, перепечатанную газетой «Фройндшафт» (№ 174 от 10 сентября) я сначала не обратил особого внимания. Подобные публикации из истории нашей страны встречаем сейчас почти в каждом номере газет и журналов. Думал, посмотрю вечером, после работы. Но, пробежав глазами подзаголовок, уже не мог оторваться от газеты.

Никогда еще столь откровенно. Никогда еще столь откровенно, правдиво о нас, советских немцах, не писали. Хорошая, нужная, долгожданная статья. Пора, давно пора было объяснить, что никогда советские немцы не были предателями, что и для них СССР всегда был Родиной, что они всегда работали и продолжают работать на ее благо. Об этом должны знать все живущие в нашей стране.

не. Я моложе тех, о ком рассказа-но в статье. Мне было четырнаде было че началась вой а ехал цать лет когда война

поселение в Казахстан из Баку, где тогда жила наша многочисленная семья. Многого в те годы не понимал, но чувствовал, что вокруг творится что-то неладное. Два старших брата были арестованы в 1937 году. О судьбе одного из них не знаю ничего. О втором — Иосифе — в архиве Саратова, где я учился в конце пятидесятых годов в сельскохозяйственном институте, узнал: умер при этапировании в Архангельск. Помно—после ареста брата тяжело заболела его жена. Через месяц ее не стало. Не смогли мы брата.

Муж одной из моих сестер Муж одной из моих сестер — Эбергард Феттер — учитель, не-сколько лет был в трудовой ар-мии, вернулся в сорок седьмом. Пока искал работу, прошел ме-сяц, не успел прописаться, был за

Такая участь ожидала почти каждую немецкую семью. Смерть часто гостила у них. Меня она тоже коснулась. В ноябре 1942 года собрали нас, немяличе

юношей 15-16 лет, сотни три на-бралось, и отправили в Куйбы-шевскую область. Рыли канавы, жили в ужасных условиях, в пря-мом смысле слова, в курятниках: в сараях, где мы спали, до нас содержали кур. Отопления не в сараях, где мы спали, до нас содержали кур. Отопления не было, кормили плохо, работали в три смены. Вскоре несколько че-ловек умерло. Меня, истощенного и ослабленного, успели вместе с другими отправить домой. Вы-карабкался, выжил...

Потом я работал трактористом, учился. В 1961 году избрали председателем колхоза имени Тельмана, с тех пор возглавляю

его.
За прошедшие годы в жизни советских немцев многое изменилось к лучшему. Мы стали полноправными гражданами Советского Союза. Имеем возможность учиться, жить там, где хотим. Но говорить, что никаких проблем уже нет, еще рано. Рецидивы прошлого еще нередко дают о себе знать. Проявляются они в мелочах, завуалированно, но они

Страницы

истории

есть. Аотя иные товарищи, с кем приходилось об этом говорить, спорить, утверждают обратное. Приведу бросающийся в глаза пример. В Павлодарской области живет более 80 тысяч немцев, неживет облее об тысяч немцев, не-многим менее десяти процентов населения. А среди руководства областного масштаба немцев нет. Нет их и в аппарате обкома пар-тии и облисполкома, за исключетии и облисполкома, за исключением, возможно, двух-трех инструкторов. Аналогичная ситуация в нашем Павлодарском районе, где немцев четвертая часть населения. Правда, несколько лет назад председателем РАПО был немец. Сегодня он директор совхоза. Говорят, что ушел добровольно. Я же уверен — его вынучили уйти

Я далек от того, чтобы выдвигать на руководящие должности немцев только за то, что они немцы. Подбор руководителей любой национальности на всех любой национальности на всех уровнях должен вестись только по деловым качествам. Руково-дить должны люди достойные. Среди немцев таких немало. Но

дальше разговоров об этом дело

не идет. На XIX Всесоюзной партий М. С. Горбачев конференции М. С. Горбачев говорил, что представитель любой национальности, где бы он ни жил, должен иметь полную возможность для удовлетворения всех своих нужд и запросов. Необходимо изжить на местах те явления, которые мешают этому. Лучший путь — гласность.

Считаю, что необходим.

Лучший путь — гласность.

Считаю, что необходимо востановить автономную республику немцев. Необходим центр, где бы сохранялась и развивалась наша культура, наши традиции. Если этого в ближайшие годы не произойдет, мы слишком много потеряем. Автономия нужна и для того, чтобы выбить почву у миоголистерных запубемных из почветителя в почву у миоголистерных запубемных исстаниях в почветителя в почвети для того, чтооы выоить почву у многочисленных «го многочисленных зарубежных «го лосов». Кроме того, мы изменим психологию наших людей. Уверен, мало кто захочет тогда устать за рубеж. Примером тому наше хозяйство. Здесь созданы все условия для самовыражения немцев. И никто от нас не уехал за границу.

Карл БЛАЦ член ЦК Компартии Казахстана, председатель колхоза имени Тельмана, кавалер ордена Павлодарская область.

кто мы и откуда

Многолетнее замалчивание многолетнее замалчивание истории советских немцев, проблем их национальной культуры как со стороны центральной печати, так и местной (исключение может составить несколько публикаций, появившихся в самое последнее время), привели к тому, что многие из них не знают

прошлое своих прадедов. Автор публикуемой статьи Иосиф Шлейхер работает над изучением истории советских немцев. В этом материале он излагает основные этапы двух миллионов советских немцев, которые по численности занимают 14-е место среди народов СССР.

С ОДНОЙ стороны, десятилетиями историю советских немцев, как и ряда других национальных меньшинств, пострадавших от произвола в условиях культа личности Сталина, превращали в белое пятно на общем фоне истории СССР. С другой, периодически вспоминая об их существовании, псевдоинтернационалисты выплескивали на них очередную порцию словесной гряочередную порцию словесной гря-

очередную порцию словесной грязи.

Так, например, Г. Х. Манджгаладзе писал в 1970 году о российских немцах XIX и начала XX веков как опоре германского империализма, бескультурной народности, воспринявшей повсеместно с ненавистью установление Советской власти, и т. д. (Манджгаладзе Г. Х. Немецкие колонисты в Закавказье (1917—1920 годы). Автореферат. Тбилиси: АН ГССР, 1970). В прошлом году в газете «Кузбасс» (Кемерово) появились статьи В. Рудина «Что помият о себе немцы?» (5.08.87 г.) и «Что же они помнят?» (13.11.87 г.). Автор проводит в них знак равенства между «фолксдойче», жившими в буржуазных государствах — Польше и Югославии, — и немцами государствах — Поль-государствах — и немцами жузаных государствах — Польше и Югославии, — и немцами СССР и пытается доказать «массовое предательство» советских немцев в годы Великой Отечественной войны, обосновывая тем самым тезис о якобы правильном насильственном выселении сотен тысяч советских немцев с родных мест, имевшем место в 1941 году. Такие публикации не только не дают объективной исторической картины, но и вредно сказываются на межнациональных отношениях. С чего же начиналась история советских немцев? Экономическое

на межнациональных отношениях. С чего же начиналась история советских немцев? Экономическое развитие районов центральной час-ти России в XVIII веке, скован-ность крепостничеством не позти России в XVIII веке, скован-ность крепостничеством не поз-волили в достаточной мере удов-летворить растущие потребности страны в продуктах сельского хо-зяйства. Для освоения полупус-тующих земель Поволжья, а позд-нее и юга России необходимо было земледельческое население. По-мещики не горели желанием пе-реселяться со сврими крестьянами мещики не горели желанием переселяться со своими крестьянами на окраины империи. Поэтому царское правительство обратилось к привлечению иностранцев, которые были свободны от крепостного права, имели в связи с этим больше возможностей для быстрого развития своего хозяйства и должны были впоследствии дать

доход государству.
22 июля 1763 года императрица
Екатерина II подписала манифест
«О дозволении всем иностранцам, ческое
в Россию въезжающим, поселиться пересел в Россию въезжающим, поселиться в которых губерниях они пожелают, и о дарованных им правах». В манифесте были обещаны освобождение от воинской повинности на вечные времена, удобная пахотная земля и выпасы, освобождение от налогов на срок от 5 до 30 лет, свобода вероисповеданий и т. д. (Полное собрание законов Российской империи, — 1830, т. XVI, № 11880).

Льготы, обещанные переселенцам, а, также крайне тяжелое экономическое положение народных масс после Семилетней войны в Европе, способствовали успеху манифеста. Немаловажную роль сыграла и широкая пропаганда манифеста, организованная русскими

нифеста. Немаловажную роль сыграла и широкая пропаганда ма нифеста, организованная русскими дипломатическими представителями и специальными агейтами-вызывателями в странах Западной Европы, Вербовщикам было обещано: за каждые 100 семей — тройной земельный надел на месте водворения переселенцев; 4 тысячи рублей беспроцентной ссуды на 10 лет и 350 рублей без возврата: жители «вызывательских» поселений должны были платить вызывателям десятую часть урожая; вызывателям обещали административно помещичью власть над колонистами (Рейнмарус А., Фризен Г. Под гнетом религии, М.-Л, 1931, с. 8). Здесь необходимо объяснить термин «колонисты». В России XVIII — начала XX веков так назывались инострантельноствания правеня в простоя на назывались инострантельность на правеня на праве 1931, с. 8). Здесь необходимо объяснить термин «колонисты». В России XVIII — начала XX веков так назывались иностранные переселенцы (немцы, греки, сербы и т. д.), получившие от государства землю и занимавшиеся сельским хозяйством (Советский энциклопедический словарь — М., 1985, с. 602).

Наибольших успехов манифест достиг в раздробленных и разоренных немецких государствах (Германия как единое государство появилась только в 1887 году), откуда и вышло большин-ство колонистов. С 1764 по 1773 годы в Поволжье переселилось 27 тыся семеи. Они основали то-деревень, из которых 43— на го-сударственных землях централь-ного подчинения и 63— на зем-лях, которыми управляли вызы-

Тяжелое социально ческое положение большинства переселенцев, жесткая политика царской администрации на местах и ряд других причин привели в участию немцев-колонистов в Крестьянской войне 1773—1775 годов под руководством Е, Пугачева (Мавродин В. В. Об участии коло нистов Поволжкя в восстании Пу-гачева. — В кн.: Крестьянство и классовая борьба в феодальной России. — М.: Наука. 1967. с. 400 России. — М.: Наука. 1967. с. 400 —413). Это повлияло на прави-тельство Екатерины II, которое, убоявшись ухода колонистов, ос-вободило вызывательские колонии от власти «деспотов-вызывателей» (Рейнмарус А., Фризен Г. Указ., соч. с. 15).

(Рейнмарус А., Фризен Г. Указ., соч. с. 15).

В результате побед над Турцией в войнах 1768—1774 и 1787—1791 годов обширная территория на юге России стала доступной для земледельческого освоения. Попытки царского правительства использовать для заселения южных причерноморских и приазовских степей помещичых крестьян натолкнулись на сопротивление их владельцев. Переселение государственных крестьян и перевод натолкнулись на сопротивление их владельцев. Переселение государственных крестьян и перевод целых воинских частей на положение земледельцев не принесли ожидаемого результата. И тогда правительство вновь обратилось к привлечению иностранцев: сербов, болгар, греков и главным образом немцев. Среди новых колонистов было немало швейцарцев, французов, поляков и других, которые впоследствии слились с немцами. Сегодня среди советских немцев распространены, к примеру, фаммлии французского происхождения: Конради, Лоде, Рише, Шамне, польского — Завадские, Козловские, Рогальские. С конца 80-х годов XVIII века основной поток переселениев направлялся в южные районы, в том числе с 1812 года в Бессарабию. На протяжении десятилетий в ми, каковыми явились к тому ожидаемого результата. И тогда правительство вновь обратилось к привлечению иностранцев: сербов, болгар, греков и главным образом немцев. Среди новых колонистов было немало швейцарцев, французов, поляков и других, которые впоследствии слились с немцами. Сегодня среди советских немцев распространены, к примеру, фамилин французского происхождения: Конрадн, Лоде, Рише, Шамне, польского — Завадские, Козловские, Рогальские... С конца 80-х годов XVIII века основной поток переселенцев направлялся в южные районы, в том числе с 1812 года в Бессарабию. На протяжении десятилетий в колониях шли процессы экономического развития социального расслоения, обострения классовых страны. Эти законы всей тяжестью страны. Эти законы всей тяжестью страны. Эти законы всей тяжестью страны. Эти законы всей тяжестью

противоречий. Реформы 60-х 70-х годов XIX века способс противоречии. Реформы 60-х и 70-х годов XIX века. способствовали более тесному включению колонистов в экономическую, со циально политическую и культурную жизнь всей России. Введение воинской повинности толкнуло часть колонистов, в частности представителей меннонитских религиозных сект к переселению в Америку. В представлении колонистов рекруты, покидавшие родные края на 25 лет службы, ни когда уже не вернутся, обрусеют и забудут родной язык, обычаи и религию. Один из современников писал, что «действительная причина к выселению зависит. 1. От распространения как должпричина к выселению зависит
1. От распространения как долж ностными, так и частными лица-ми слухов о предстоящей русифи-кации колоний. 2. От опасения введения в школах обязательного введения в школах ооязательного преподавания всех предметов на русском языке. З. От соединения русских и немецинх селений в одну волость» (Цит. по: Велицин. А. Немцы в России. — СПб... 1893. с. 173). Обязательность изу-А. Немцы в России. — СПб... 1893. с. 173). Обязательность изучения всех предметов на русском языке противоречила желанию колонистов просто знать его. Практическая необходимость

знания русского языка для окон-чатёльного преодоления эконо-мической и культурной изоляции мической и культурной изоляции колоний становилась все яснее и яснее. Не нехватка и по существу отсутствие учителей-немцев, знающих русский язык, было тормозом в процессе его распространения среди колонистов. К тому же падо учесть, что широкое введение другого языка в любую школу без соответствующей подготовки резко сказывается на успеваемости учеников. Вообся на успеваемости учеников. Вооб-ше это не очень помешало не-мецкой народной школе, посе-щение которой было с момента щение которой было с момента переселения и на протяжении всей истории колоний обязательным для всех детей, достичь к концу XIX века определенных успехов в развитии грамотности.

Между тем колонисты осознавали себя не просто подданными России, но и российскими немцами, каковыми явились к тому времени фактически и юридически. Не обощли стороной немецкую

и ложились на плечи рядовых ко-лонистов. Богатейших слоев они ию практически не касались Между со тем около 150 тысяч российских гренещев, призванных в действую-ие ще армии, добросовестно заще-ло щали свою Родину (см.: Линде-ти, ман К. Э. Законы 2-го февраля ре- и 13 декабря 1915 года (об огра-в ничения вемещемого зем девлаления

ман К Э Законы 2-го февраля и 13 декабря 1915 года (об ограничении немецкого землевладения в России) и их влияние на экономическое состояние южной России — М., 1916, с 223). Часть колонистов была к началу 1917 года выселена, очередь была за другими. Февральская революция остановила этот процесс. Установление Советской власти в немецких селах, как и по всей стране, происходило в условиях ожесточенной классовой борьбы. Большинство российских немцев с удовлетворением восприняло один из первых Декретов Советской власти — Декларацию прав народов России, провозглашавшую основные принципы лениской национальной политики: равенство и суверенность всех народов России, право народов на свободное самоопределение, вплоть до отделения и образования самостоятельного государства, отмъх до отделения и образования само-стоятельного государства, отме-на всех и всяких национальных и национально-религиозных при-вилегий и ограничений, свободное развитие национальных мень-шинств и этнографических групп, населяющих территорию России (Декреты Советской власти: М., 1957, т. 1, с. 40). Для осущест-вления целенаправленной нацио-нальной политики был создан Народный комиссарнат по делам национальностей (Наркомнац), в котором к середине 1918 г. было 17 секций, в том числе и немец-кая. Весной 1918 г. был создан Комиссарнат по делам немцев По-

17 секций, в том числе и немецкая. Весной 1918 г. был создан Комиссариат по делам немцев Поволжья. Его устав был опубликован 29 мая того же года (БСЭ, вып. 1, 1939, т. 41, с. 595: «Известия» от 5.06.1918 г.). Летом 1918 года, когда молодая Советская республика была окружена плотным кольцом врагов, и в индустриальных центрах катастрофически не хватало хлеба, по личному указанию В. И. Ленина в Нижнее Поволжье была направлена продовольственная экспедиция. Немецкие крестьяне продали, обменяли и сдали безвозмездно сотни тысяч тонн отборного зериа, которое было отправлено в голодающие Москву, Петроград и другие города. В 1918 году из области, населенной немцами Поволжья, было вывезено 18 млн. пудов продовольствия, а в 1919 — 12 млн. (Гросс Э. Авт. Соц. Сов. Респ. немцев Поволжья — Покровск, 1926, с. 22). Советские немцы не без основания гордятся тем, что у истоков их национальной государ-

вания гордятся тем, что у исто-ков их национальной государ-ственности стояд В. И. Ленин, В Библиографической хронике

(Окончание на стр. 4)



На сцене и в зале

Митинг-спектакль, посвященный 70-летию Ленинского декрета об образовании Автономной республики немцев Поволжья, подготовленный и проведенный Немецким драматическим театром в Темиртау, стал значительным событием в культурной жизни области, да и всех советских немцев.

Артисты театра Роза Трейберг и Иван Кнейб составили сценарий этого впечатляющего спектакля таким образом, что в нем приняли участие не только артисты театра, народные самодеятельные коллективы из совхозов «Урожайный» и «Красноярский» (Целиноградская область), но и все зрители, приехавшие из городов и сел области.

(Целиноградская областы), но и все зрители, приехавшие из городов и сел области.

Ведущие Роза Трейберг и Давид Шварцкопф обращаются к участникам митинга с вопросами:

— Что вы знаете о переселении немцев в Россию? Что вам известно об участии немцев в Пугачевском восстаний? В движении декабристов? В Отечественной войне 1912 года? В Октябрьской революции? В Великой Отечественной войне?..

Увы, не многие решаются взять в руки «свободный» микрофон: не знают люди истории. Тем неожиданнее для большинства было появление в зале Христвана Каспари, бывшего бойца знаменнтой Чапаевской дивизии, живущего в Темиртау.

Диалоги по микрофону сменяются сценами из романов В. Пикуля, пьесы В. Гейнца, иллюстрирующими важные эпизиз более чем двухсотлетней истории немцев в России и СССР. И снова вопросы и ответы. Оглашается Указ Президиума Верховного Совета СССР о тотальном выселении немцев из их республики, послевоенные Указы о частичной реабилитации советских немцев. Для многих они стали откровением, поскольку эти документы никогда не публиковались в широкой печати. По окончании митинга-спектакля собравшиеся приняли и подписали обращение к Президнуму Верховного Совета СССР о, необходимости восстановления Автономной республики и возложили живые цветы к памятнику основателя нашего государства В. И. Ленину.

Этот митинг-спектакль был показан театром и во время не-

В. И. Ленину.

Этот митинг-спектакль был показан театром и во время не-

давних гастролей в Целинограде.

Гельмут ГЕЙДЕБРЕХТ.

НА СНИМКАХ сцена из спектакля; ведущий Давид Шварикопф беседует с бывшим трудармейцем, ветераном труда Готлибом Гроссом.

Фото В. ГУБАНОВА.



Владимир САВЕЛЬЕВ

наши немцы

Войну все глужбе втягивают дали. Война штрихи теряет и детали. Но и до смерти до своей едва ли я позабуду тот и день и год, когда в Сибирь или куда подале поволжеих немцев разом выселяли. Не тех, кто побывал в судебном зале. Не хутор, не деревню -

весь народ. Весь округ, угодивший в отщепенцы. Молчали бабы.

Плакали младенцы. Чем были виноваты наши немцы

в том, что другие немцы шли сюда? Другие —

Другне — со своим кровавым стажем И со своим коварным шпионажем. С армадой «мессершмиттов» в небе нашем. С пальбой из шмайсеров — от живота. Да, были немцы те и немцы эти... В дорогу собранные на рассвете к машинам крытым подступали дети вслед тем,

кому бы в армию как раз.

На фронт. С другими нациями вместе. В бойцы. В защитники. В красноармейцы.

Но выматерись тут или засмейся

кто бы нарушил сталинский наказ? Наказ, по-ленински, мол, — непреклонный. С портретов и Калинин и Буденный

на тот народ,
доверьем обойденный,
смотрели в отстраненном забытьи. А от «зисов» рокочущих чекисты

поглядывали, как — с лица землисты - шли комсомольцы к ним и , коммунисты.

Свон?
Или теперь уж — не свои?
На пионерах галстуки алели.
А через них все глубже, в самом деле, я проводил

сквозь душу параллели. Качался над поселком

пыльный смерч,

казалось,

в том являя кару божью, что вот, мол, полуправда с полуложью подняли и над немцами Поволжья

свой двуручный меч. Тяжелый. Тусклый. Обоюдоострый.

К машинам крытым братья шли и сестры. Цена Победы:

в ней и кровь и версты.

Цена Победы: в ней добро и зло. Цена Победы: кто во что одеты

к машинам шли вопросы и ответы.

Цена Победы общая — и это в нее по счету общему вошло.

Герман АРНГОЛЬД

РОДИНА

Ты солнечным дождем заходншь в сердце властно. Я грежу о тебе

и в снах и наяву. Являешься в мечтах — и время, и пространство рифмуются во мне

и звучно, и согласно. Луга моих надежд опять к себе зовут.

О Родина, стремлюсь к тебе я в звуках песни, спешу к тебе в стихах, о край любимый мой!

И вот передо мной — мой берег Волги вешний.

Далекая весна, я в каждой строчке — твой.

На жизненном пути крутых тропинок много. Их все преодолев, к тебе опять иду. Навстречу мне бегут до самого порога

счастливые поля и быстрая дорога, и радостно кивают ивы на лугу.

Здесь каждая травинка ждет меня с надеждой, как в юности когда-то

манит и зовет,

и солнце согревает ласково, как прежде, и Волга свои песни снова мне поет.

Звончатый

луч

Мысли танцуют, скачут, ликуют так своенравно, легко. Сердце спокойно, звонко и ровно, ясно стучит и светло.

ждут с нетерпеньем, верят с грехом пополам, буйно хохочут,

шумно грохочут, в мыслях сплошной тарарам.

Ярко сверкают, грезят, мечтают: счастье ли это само? Нежно щебечут, спорят, перечут: так ненадежно оно.

Сердце смущенно, так увлеченно так увлеченно — о, этот звончатый луч! — молча внимает, подлинно знает к счастью надежнейший путь.

Союз «И»

Люблю ли я

словечко «И»? Оно мне очень мило.

на это есть особая причина:

Частица малая стоит В ряду солидном

скромно, Соединяя все в союз, Что в мире есть

огромном. Перевод Т. БАСАЛАЕВОЙ.

Φρυдрих БΟΛЬΓΕΡ

ИВА

Увидела ива себя в роднике и стала пенять на Природу в тоске: «Недавно совсем я красивой была и модинией первой в округе слыла. Певал соловей для меня в тишине все лучшие песни свои обо мне. И солние всю теплую ласку весной сливало с небес для меня для одной. Теперь вот стою, и на мне — ни листа. Куда подевалась моя красота...» «Оставь, — ей сердито ответил родник. — и я засыхаю. Я тоже старик. На жизнь не пеняю, покуда живу. Пробъется другой, молодой озорник, весенний чистейшего звона родник. Пройдут не века, а недолгие дни и так же вот склонится ива над ним.

Запомни прощальное слово мое О том, что в конце есть начало свое».

* * *

Кто я такой? Что я такое? Вопрос не праздный. Много лет, себя и многих беспокоя, себя и многих беспокоя, я на него ищу ответ. Да я ль один? Пожалуй, каждый, задумываясь о себе, захочет все узнать однажды о собственной своей судьбе. Не то, что было, то, что будет. Хоть и былое. — темный лес. Мы нынче много знаем, люди, мы знаем даже суть чудес. Хоть и былое — темный лес. Мы нынче много знаем, люди, мы знаем даже суть чудес. Но об одном позабываем, уверясь в знаний торжество: что Человек непознаваем до сути солнечной его... Не станет нас: в природном севе и жатве — мы всего зерно. Но так же будет злободневен вопрос извечный все равно: «Кто я такой? Что я такое?..». Перевод Г. Перевод Г. ВОЛОДИНА.

Александр РЕИМГЕН

Верность

Собаку полярного исследова-теля Георгия Седова не смогли вывезти с острова Рудольфа. Она осталась на могиле своего хозянна.

Манили угрозой и шуткой... Сквозь буйно вихрящийся снег

Метался, и взвизгивал жутко, И плакал он, как человек.

Замерзшие лапы вздымал он, И прятали люди глаза... Но времени было так мало! — На острове бросили пса.

Дыханьем морозного пульса Трепало надгробье из шкур...

Подкрался и в холмик уткнулся Он скорбью оскаленых скул.

что за безвестная сила Велела остаться ему?! Он стонет, уткнувшись в могилу, И жизнь отлетает во тьму.

Сугробы все выше... И скоро На холмике пса занесло. Угрюмо молчали просторы, И время безудержи шло...

Перевод А. МОГИЛЬНИКОВА.

Живут в селе люди раз-ных национальностей. Живут в достатке. Видно это и по кренким особнякам, и по ухоженным надворным по ухоженным надворным постройкам, и по радующим взгляд оконным налични-

взгляд оконным нальчинам, и по мастерски изго-товленной, любовно укра-шенной изгороди. Около тридцати процен-тов населения в Куропатки-но — немцы. Это большей но — немцы. Это оольшен частью семьи высланных во время войны из ликвидиро-ванной автономной респуб-лики немцев Поволжья. Здесь они нашли свою вторую родину, вжились в по-началу чужие и трудные для них условия и уклад

За прошедшее время вы-осли новые поколения осли новые поколения. Лальчики и девочки военных лет давно стали де-душками и бабушками. Так же как когда-то они сами, сегодня бегают в школу их сегодня област в школу их внуки. И сегодня они едва ли могут представить себе другую жизнь. Они пустили здесь крепкие корни.

На сельском кладбище пооится прах тех немногих, оторые вернулись из труд-рмии. И это тоже корни, контся прах армии. И это тоже кории, которые держат людей здесь... У тех, кто нашел на этом погосте последний приют, кории были однажды

По сран По сравнению со своими бабушками и дедушками мо-лодые жители села Куропаткино имеют несомненно гораздо большие возможности же имеют и еще более зна-

мецкий теперь для них та-кой же чужой язык, каким лах Еленовка и Заречное он является для русских, ка-захских, украинских детей. захских, украинских детей.

В последние годы в этом отношении кое-что меняется. В прошлом году в эдешней школе во втором классе быоле во втором классе оы-образована группа для чения немецкого языка Нет, я ни в коем случае с родного. И вот уже вто-и год пятнадцать маль-мецкого языка как родно-ков и девочек изучают го. Я против того способа, ла образована

отрадное явление! Но попробуем все же вникнуть в суть вопроса — может ли он быть решен, что называется, наскоком?

что сегодня только некоторые из них ведут предмет на Ученики должны обламенемецкий язык как роднаткино тому подтверждение: за прошедшие годы преподавание родного языка здесь зачахло. Вообще-то никто не имел ничего против языка, но и для поддержки, развития его ничего не делалось. Такое уж это было дремотное преподавания немецкого

К проблеме изучения родного языка

по капризу ДЕМОГРАФИИ?

постановление партии и пра-вительства, — высказывает Естественно, говоря подоб-свое мнение здешняя учи-тельница немецкого языка Эмма Нойвирт. — Очевидно, сверху было спущено указа-ние расширить преподава-ние немецкого языка как родного, и точка... Село Куропаткино являет-ся для меня в некотором Пействительно внешне все смысле приметом: знаме го

го образования может почивать на лаврах. В любом случае, конечно же, это для него плюс: очевидно же, что в Куропаткино пятнад школьникам преподают

немецкий как родной. Однако...

— Введение предмета немецкого языка как родного в нашей школе я расцениваю как вынужденную поваю как вынужденную потановление партии и правительства, — высказывает свое мнение здешняя учиное, надо сразу признать, тельница немецкого языка что это противоречит здра-

родного, и точка...

Село куропаткино являет ся для меня в некотором смысле примером: знаю его выглядит нормально. В куропаткино теперь немецкие дети имеют возможность изучать родной язык. «Это корошо, и это уже что-то», стажет кто-нибудь.

Районный отдел народно- вателей немецкого языка со образования может поикможет почи- как родного. Многие ны-В любом нешние учителя немецкого же, это для языка во всех уголках рес-дно же, что публики приобретали здесь пятнадцати опыт преподавания родне- ного языка

время. А в паузах, когда просыпались, только вели разговоры. Разговоры эти, разговоры. Разговоры эти, уже не имеем в свою очередь, напоминали классах неме колыбельную, которая звупросто не хвата чала до тех пор, пока снова не погружались в сон. группу. ва не погружались в сон. Сегодня нас вырвали из этого состояния, встряхнули ото сна. В Куропаткино дети опять изучают немецкий. Но по сравнению со своими сверстниками из семидесятых годов они имеют о нем смутное представление.

уже не имеем в младших классах немецких групп, просто не хватает немецких детей. Чтобы организовать группу, нужно как минидетен. группу, ну. десять нала до тех пор, пока снова не погружались в сон. Сегодня нас вырвали из этого состояния, встряхнули ото сна. В Куропаткино дети опять изучают немецкий. Но по сравнению со своими сверстниками из семидесятых годов они имеют о нем смутное представление.

— Из пятнадщати детей лишь четверо имеют жалини против родного языка как против родного языка как такового, они лишь против родного языка как такового они лишь против родного языка как родного языка как такового они лишь против родного против родного в таковот в тако

ственная возможность для применения его знаний — стать учителем немецкого языка. Но не могут же все стать учителями, даже те 15 учеников моей группы.

Скажу прописную исти ну: язык прежде всетсередство общения. Если от не служит этой цели — от мертв. Мертвым постепен мертв. Мертвым постепен-но становится немецкий язык для почти двух мил-лионов советских немцев. Та малость из них, кто Га малогеще могут еще могут разговаривать и читать по-немецки, в счет читать по-немецки, в счет не идет: и для них это лишь вопрос времени... Меня можно упрекнуть в пессимизме. Но пессимист — это чаще всего хорошю информированный оп в мист. Поезжайте в любое село или город и посетите село или город и посетите там немецкую семью. Пого-ворите с людьми...

Действительно, было бы легче с восторгом писать о вновь образованных группах немецкого языка, о тиражах книг советских пах немецкого языка, о тиражах книг советских немецких литераторов, о немецких газетах «Нойес лебен», «Фройндшафт», «Роте Фане», о немецком драмтеатре в Темиртау и славословить по поводу тех возможностей, которые предоставляет нам госупредоставляет нам госу дарство. Но если посмот дарство. По если посмотреть правде в глаза, то не трудно увидеть: повода для оптимизма, увы, мало, если не сказать — вовсе

но живут, как впрочем, по-всюду, в достатке. Они ле-леют свой дом и свой двор. Но свой родной язык не лелеют. Почему? Кто даст на это ответ?.

> Роберт ФРАНЦ, корреспондент «Фройндшафт».

Кокчетавская область

кто мы и откуда

(Окончание. Начало на стр. 2)

прочитать следующее: «17 октяб-ря 1918 года. Ленин председатель-ствует на заседании СНК, на котором обсуждался декрет о немцах-колонистах Поволжья; занемдах колонистах Товолжья; за-писывает фамилии выступающих; выступает дважды сам; прини-мается решение: назначить ко-миссию, которой поручить пред-ставить 19 октября 1918 года к 7 часам вечера проект телеставить 19 октября 1918 года к 7 часам вечера проект теле-грамм съезду советов немецких колоний для предварительного обсуждения его с Лениным и внести в тот же день в СНК». На странице 172 этого же тома читаем: «Ленин подписывает два экземпляра Декрета СНК о соз-дании области немцев Поволжыя». Сеголия эти локументь как и эти документы, к речей В. И. Ленина о национальной госу пациональной государ-советских немцев, хравопросу с поственности советских немцев, хранятся в Центральном партархиве Института марксизма-ленинизма.

нальные подразделения. Так, напри-мер, весной 1919 г. был сформи-рован 1-й немецкий кавалерий-ский полк, который вошел в сос-тав 1-й Конной Армин Буденного

циально-экономического и куль-

циально-экономического н культурного развития.
Президнум ВЦИК от 19 декабря 1923 года принял постановление «О реорганизации Автономной области немцев Поволжья в Автономную Советскую Социалистическую Республику» (Собрание Узаконений РСФСР, 1924 к № 7 (1 отл.) 10 февраля 1924 ст. 331 ческую Респуолику Узаконений РСФСР, 1924, № 7 (1 отд.), 10 февраля 1924, ст. 33). По Декрету ВЦИК и СНК от 20 февраля 1924 года «Об Автономной Социалистической Республике немцев Поволжья» была создана автономная республика (Собрание Узаконений РСФСР, 1924,

Для более успешного стронтель ства основ социализма во всех местностях СССР с плотным проместностях СССР с плотным проживанием различных национальных меньшинств было создано к середине 30-х годов 250 районных и 5300 сельских Советов, из них 11 немецких районов и 553 немецких сельсовета (см.: Историю СССР, 1987. № 6, ст. 75. Рейнмарус А., Фризен Г. Указ. соч. [31]

АССР НП служила примером в рован 1-й немецкик кавалерийский полк, который вошел в состав 1-й Конной Армин Буденного и отважно сражался против Врангеля, Махно и белополяков (Гросс Э. Указ. соч. с. 16—18).

Конечно, и среди колонистов Конечно, и среди колонистов хватало контрреволюционного отребья, выступавшего в кулацких мятежах. Но не они определяли социально-экономического

школ. (Люфт Г. Культурное стройтельство республики немцев Поволжья. — «Революция и национальности», 1935, № 11, с. 19). Более подробные сведения об АССР НП можно почерпнуть в 41 томе Большой Советской Энциклопелия 1939 года. циклопедии 1939 года.

Одновременно с поступательным развитием социально-экономической и культурной сторон жизни в АССР НП шел процесс формирования социалистической народности — советских немцев круго

Судьбу советских немцев круго изменил 1941 год: начавшаяся война послужила поводом для ликвидации АССР НП Указ Преликвидации АССР НП. Указ Президиума Верховного Совета СССР «О переселении немцев, проживающих в районах Поволжья» от 28 августа 1941 года утверждал, что «немецкое население районов Поволжья скрывает в сврей среде врагов Советской власти.
В сличае соли прогоста

В случае, если произойдут диверсионные акты... Советское правительство по законам военного времени будет вынуждено привительство по законам военного времени будет вынуждено принять карательные меры против всего немецкого населения Поволжья». Да, у деятелей, уничтоживших накануне войны многих соратников В. И. Ленина, цвет Красной Армии и сотни тысяч других безвинных людей, было постаточно опыта чтобы оклеведругих оезяванных людей, обло-достаточно опыта, чтобы оклеве-тать целый народ. Ведь еще осенью 1937 года более 200 тысяч корей-цев было насильственно выселено с Дальнего Востока в Казахстан и Среднюю Азию за то, что они могли быть японскими шпионами.

могли быть японем.

могли быть японем.

Понадобилось 23 года, прежде
Понадобилось 23 года ПрезиСовета СССР имером в Понадобилось 23 года, прежде инческого чем 29 августа 1964 года Президия верховного Совета СССР принял Указ «О внесении изменений в Указ Президиума Вера портийни в Густа 1941 года «О переселении в пратийнеми в казара портийнеми в вузов, Поволжья»: «Жизнь показала, что казара постоя в проявности в проявности в проявности в проявности в проявности в проявности в преждения прати в предим в прати в прати

произвола в условиях личности Сталина. В дейтвительности в годы Великой Оте-чественной войны подавляющее большинство немецкого населения советским народом своим трудом способствова-ло победе Советского Союза над фашистской Германией, а в пос-левоенные годы активно участвует в коммунистическом стронтель-

Несмотря на то, что советским немцам не было доверено защи-щать свою Советскую Родину с оружием в руках, часть из них, оружием в руках, часть из них, призванных в армию до появления клеветнического указа, оказалась на фронтах Великой Отечественной войны, в партизанских отрядах, в подполье... Назову лишь огрядах, в подполье... Назову лишь несколько человек, удостоенных высокого звания Героя Советско-го Союза: Владимир Венцель, Михаэль Гаккель, Петр Миллер, Сергей Волькенштейн, Роберт Клейн и другие («Хайматлихе Вайтен», издание газеты «Правда»), 1987, № 2, c. 253-279).

Большинство трудоспособных советских немцев вносили свою лепту в будущую победу, работая в трудармии, остальные — на местах поселения или прежнего проживания Кончилась война. Трудармия и спецкомендатуры для советских немцев остались. Тем временем личное и колхозное имущество выселенных советских немцев на прежних местах проживания было конфисковано, а им самим под угрозой длительного тюремного заключения запреща-лось возвращаться туда. Если бы-ли предатели среди советских немцев, каждый получил или долнемцев, каждый получил или дол-жен был получить заслуженное наказание, а не весь народ. К со-жалению, в общественном мнении надолго укоренилось понятие «немец — фашист», и порой этот ярлык вешался и на граждан СССР немецкой национальности. Долгие годы это явление имело

Газета отпечатана офсетным

место в нашей жизни. Ни в учебниках по истории, ни в толстых энциклопедических томах нет до сих пор даже малейшего упоминания об этих горестных годах. Страдания за чужие преступления— это двойная боль, двойная горець

Только во второй половине 50-х годов начали издаваться газеты на немецком языке «Нойес Лебен» (в Москве), «Роте Фане» (на Алтае), позднее в Казахстане появилась газета «Фройндшафт». И все же три газеты стану по поделения с тем что зеты в сравнении с тем, что только в АССР НП издавалась 21 газета на немецком языке, слишком мало. Возрождение национальной культуры советских немцев в годы застоя было искусственно заторможено бюрократическими препонами, которые иметли место на всех уровнях. Сетоиня это положение преоглагиям. годня это положение преодолева-ется. Так, в Казахставе расши-ряется сеть школ с преподавани-ем немецкого языка как родного

Национальные проблемы советских немцев широко обсуждают-ся на страницах центральной га-зеты на немецком языке «Нойес Лебен» (издание газеты «Правда»), во «Фройндшафт» (газета ЦК Компартин Казахстана), в «Ленинской смене» (орган ЦК ЛКСМ Казахстана), в «Роте Фане» и ряде других газет; публикуются письма читателей, тические и проблемные статьи по вопросу восстановления нагосударственности Советской Социалистической Республики немцев Поволжья, у колыбели которой стоял В. И. Ленин.

Иосиф ШЛЕЙХЕР, журналист.

И. о. редактора Я. И. ГЕРНЕР

M 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10